

Volkswacht

für Schlesien

Zeugungspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist zu beziehen durch die Haupt-Expedition: Zur Straße 48, durch die Filial-Expeditionen: Neue Graupenstraße Nr. 4, durch die Zeitungs-Vertriebsstellen in Schlesien, Westpreußen, Posen, sowie durch die Zeitungsverkäufer zu beziehen. Verkaufspreis pro Exemplar 1 Pf. Vorbestellungen sind an die Expeditionen zu richten. Preis für den Abdruck von Anzeigen 2 Pf. pro Zeile und Woche. (Für die Werbung in den Sonntags- und Feiertagsnummern 3 Pf. pro Zeile und Woche.)

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Verantwortlich: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 5141.
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 5141.
Postfach-Konto: Postfach-Num. Breslau Nr. 5552.

Anzeigenpreis: In der ersten Spalte 20 Pf., in der zweiten 15 Pf., in der dritten 10 Pf., in der vierten 8 Pf., in der fünften 6 Pf., in der sechsten 5 Pf., in der siebten 4 Pf., in der achten 3 Pf., in der neunten 2 Pf., in der zehnten 1 Pf. pro Zeile und Woche. (Für die Werbung in den Sonntags- und Feiertagsnummern 3 Pf. pro Zeile und Woche.)

Schwarz-Rot-Gold.

Das Banner der Republik.

Wir ziehen die rote Fahne nicht ein! Sie bleibt das höchste Symbol für unsere sozialistische Weltanschauung, für die sozialdemokratische Arbeiter-Internationale, sie bleibt das Banner, das wir am 1. Mai entfalten wie bei allen Demonstrationen und Festen, die unserer Partei, unserem Kulturleben, unserem neuen Gesellschaftsideal gewidmet sind. Sie weht über das eigene Land hinaus weit in alle Welt und unter ihr versammeln sich in Süd und Nord, in Ost und West alle, die mit uns nach dem Sozialismus streben. Die rote Fahne ist die Fahne der Partei!

Heute aber huldigen wir dem schwarz-rot-goldenen Banner der deutschen Republik! Heute entfalten wir, marschieren wir unter dem Wahrzeichen des neuen republikanischen Staates, der noch nicht unser Staat ist, den wir aber schützen und verteidigen gegen die Anschläge der monarchistischen Reaktion. Heute stehen republikanischer Volksstaat im Streite gegen monarchistische Herrschaft. Heute handelt es sich um die Abwehr derer, die uns wieder von oben herab kommandieren und schikanieren wollen, damit wir, die Volksgenossen, vor ihnen uns ducken sollen.

Heute steht die Frage: Anarchie oder Freiheit! Sollen wir wieder dem Gebote des Einzelnen folgen, dem Gott die Herrschaft über Millionen aus seiner Gnade in die Wiege legt, oder sollen wir unser Volk reif machen, in freier, würdiger Selbstbestimmung seine staatlichen Angelegenheiten zu ordnen? Sollen wir nicht sowohl Reife und Freiheit unserem eigenen Volke zutrauen, als sie der Schweizer, der Deutschösterreicher, der Franzose, der Amerikaner, der Tscheche, oder unter seinem

Scheinkönigtum auch der Engländer und der Däne, und jetzt schon der Türke und Chineser sich eroberte?

Sind das nur Deutsche, die den blechernen Stahlhelm und den drohenden Totenkopf an der Mütze tragen oder gehören zum deutschen Volk auch jene Arbeiter und Angehörten, die die Güter des Landes erzeugen, jene alten Soldaten, die von einem Kriege genug haben und sich nach keinem zweiten sehnen, jene Arbeiterjugend, die mit starker Faust den Schaff der schwarz-rot-goldenen Fahne umspannt?

Wer daran zweifelt, er soll es morgen erfahren. In hunderten großen und kleinen deutschen Städten, vom Rhein bis nach Breslau und Lissa, von der Zentralen Weimar aus bis zur Wasserkante und dem Fuß der Alpen werden Hunderttausende aufmarschieren und werden allen Lüdenstörern zeigen, wo das deutsche Volk steht. In Stadt und Dorf, vor Hütte und Palast, wird taufendfüßig die Fahne wehen, von der schon Freiligrath sang:

In Kümmernis und Dunkelheit,
Da mußt'n wir sie bergen,
Nun haben wir sie doch befreit,
Befreit aus ihren Särgen.

Millionen schwierige Fäuste geloben in heiligem Schwur, dafür zu sorgen, daß wir sie nicht wieder in den Särgen bergen. Unter ihr streiten wir gegen Rückwärtstum und Dünkel, für die große einige deutsche Republik, die eines Tages in friedlichem Verein auch jene Stammesgenossen mit uns vereint, die heute noch von uns ferngehalten werden.

Die Republik ist der Friede, der Versuch einer Wiedererrichtung der Monarchie würde ohne ein Blutbad unter den eigenen Landesleuten nicht zum Erfolg führen können, darüber soll sich keiner von denen täuschen, der mit Hinterlist und Lüge gegen die bestehende Staatsform wühlt.

Aber in den Kolonnen der neugewonnenen Streiter soll nicht preußischer Gemächendruck und häßlicher Zirkelanzug heimlich werden, ihr Rhythmus von freigewählter Disziplin diene der Kräftigung des Körpers, der Gewandtheit der Glieder, gebe uns in einem geschunden Leibe einen gesunden Geist. Fernab von Schwanz und Schwärzerei soll jeder, der die Ehrenzeichen der Republik trägt, sei es die Mütze oder den schwarzen Adler im rot-goldenen Feld, durch sein Tun und Handeln, durch Rede und Tat erweisen, daß er einer höheren, freieren Volksgemeinschaft dient, daß er sich als Volksgenosse verbünden fühlt mit den armenen seiner Brüder und wenn die anderen sich unliebsam machen durch Ueberhebung und patriotischen Schwulst, so sollen die unseren ein Vorbild werden für Hilfsbereitschaft und Höflichkeit, für Selbstsucht und gerechte Ordnung.

Erfüllen wir uns mit einem neuen Geist. Reiten wir uns aus Not und Zwietracht, die der uneligi Krieg hinterließ, in den Geist der Freiheit und Freude zum Vertrauen in die eigene Kraft.

„Des Königs Wille ist das höchste Gesetz“, so dementierte der letzte Träger der Krone in Deutschland. Daß des Volkes Wille das höchste Gesetz werde, wie es die Weimarer Verfassung gewollt, diesem Ziele gilt unsere Huldigung für Schwarz-Rot-Gold! * * *

Wo stehen die alten Soldaten?

München, 9. August. (Eigener Kurierbericht.)

Aus einer Statistik über die Mitglieder der Ortsgruppe München des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“ ergibt sich folgendes Bild: Unter den ersten 1000 Aufgenommenen sind 12 Offiziere, 220 Offiziers-Stellvertreter, Feldwebel und sonstige Unteroffiziere, 524 Gefreite und Soldaten. Das sind 756 Kriegsteilnehmer, wohl ausgebildete Soldaten. Davon sind 437 Infanteristen, 116 Artilleristen, der Rest verteilt sich auf alle Waffenkategorien. Diese 756 weisen eine Kriegsdienstzeit von 26542 Monaten auf, also treffen auf den Kopf 34,6 Monate! Sowie Angaben über Kriegsauszeichnungen der Mitglieder gemacht worden sind, ergibt sich, daß diese 1000 Mitglieder 668 Auszeichnungen besitzen, darunter 15 Eiserne Kreuze 1. Klasse, 299 2. Klasse, 4 goldene und 12 silberne Tapferkeitsmedaillen. Die Zahl der Verwundungen beträgt 363. Die 244 Nichtkriegsteilnehmer des ersten Tausend sind ältere Jahrgänge und Mitglieder der Jugendabteilung.

Hamburg für Schwarz-Rot-Gold.

Der Senat Hamburg hat das Protektorat über den Ortsverein Hamburg des „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ übernommen.

Wir begrüßen diesen Schritt einer Landesregierung, die sich damit hinter die republikanische Bewegung stellt. Der Reichstag der hamburgischen Regierung verdient um so mehr die Achtung und Anerkennung, als manche deutsche Landesregierung und manche Behörde die erfreuliche Entwicklung des Reichsbanners eher zu behindern als zu fördern bereit sind. Der Präsident des Senats, Erster Bürgermeister Dr. Petersen, hatte bereits in der Gründungsversammlung des Banners in Hamburg gemeinsam mit Genossen Lobe die Ansprache gehalten.

NSA für Schwarz-Rot-Gold.

Berlin, 9. August. Als erste der freien Gewerkschafts-Spielenorganisationen hat schon der Vorstand des NSA-Bundes den Gründungsaufruf des „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ offiziell seinen Mitgliedern zur Kenntnis gebracht. In der einleitenden Erklärung des NSA-Bundesvorstandes heißt es dabei unter anderem: „Aus den Kreisen unserer NSA-Bewegung ergehen an uns immer wieder Anfragen, ob denn gegenüber den politischen Gewalttätigkeiten und der zersetzenden Tätigkeit antirepublikanischer Bänder keine Möglichkeit besteht, auch die den arbeitenden Volksgenossen angehörenden Republikaner zur organisierten Abwehr zu vereinen.“ Wir haben selbst wiederholt darauf hingewiesen, daß der Kampf gegen die deutsche Republik nicht zuletzt die Entrechtung und Unterdrückung der Angehörten, Arbeiter und Beamten zum

Ziele hat. Unser NSA-Bund hat deshalb auch stets in vorderster Reihe gestanden, wenn es gilt für die demokratische Republik und gegen die Wiederherstellung des Absolutismus in Staat und Wirtschaft einzutreten. Die Organisation der gegen die Nationalen notwendigen Abwehr geht an sich über den Rahmen unserer gewerkschaftlichen Bewegung hinaus. Wir bringen daher nachstehend den Aufruf zum Ausdruck, mit dem sich die in den letzten Monaten impulsiv erwachsende besondere Organisation des „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ an alle aufrechten und ehrlichen Republikaner wendet. Wir bemerken noch besonders, daß dieser republikanische Bund Angehörige aller politischen Parteien umfasst, soweit sie nicht direkt im Lager der Nationalen auf der äußersten Rechten und Linken stehen.“

Die Reichsfier in München.

München, 7. August. In München sind öffentliche Verfassungsfeiern bekanntlich verboten. Eine Kundgebung, bei der der ehemalige österreichische Staatskanzler Dr. Renner aus Wien, der bairische Landtagsabgeordnete Erhard Kuer und der Führer der bairischen Jungdemokraten Dr. Thomas Dehler sprechen werden, findet daher in der großen Halle des Ausstellungspalastes statt. Die Veranstaltung ist getragen von allen republikanischen Parteien und Verbänden, darunter dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, dem Zentrum, der Demokratischen Partei, der Sozialdemokratie, dem Republikanischen Reichsbund und dem Kartell republikanischer Studenten. — Nun erst recht!

Schwarz-weiß-rote Helden gegen Schwarz-Rot-Gold.

Milona, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) In Milona haben völkische Helden nächsterweile den vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold am Gedächtnis für die Opfer des Weltkrieges am Galkenens-Denkmal niedergelegten Kranz mit Schleife in den Reichsfarben zerissen und die Schleife zerlegt. So dienen sie dem Vaterlande und den Toten!

Vater, vergieb ihnen!

Hamburg, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Die in der hamburgischen Strafanstalt Fuhlsbüttel untergebrachten kommunikativen Festungsangehörigen aus den Oktober-Urlauben des vergangenen Jahres sind beim Gefängnisdirektor vorstellig geworden, um sich über die „Proposition“ zu beschweren, die ihnen am letzten Sonntag, dem Gedächtnis für die Gefallenen, dadurch angetan worden sei, daß auf dem Anfallgebäude die schwarz-rot-goldene Reichsflagge gehißt wurde.

Die Hamburger Kommunistenhauptlinge reißen sich damit würdig den Deutschnationalen an, deren Reichstagsaktion eine Interpellation als Beschwerde gegen die preußische Staatsregierung einbringt, weil sie das ehemalige Palais Wilhelms I. auch in den Farben der Republik besetzen ließ.

Bald wieder Krieg!

Straßburg, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Am Mittwochabend sollte hier der französische Abgeordnete Jean Gauzier im Gewerkschaftshaus sprechen. Die reaktionären Kreise betrieben aus diesem Grunde eine inname Hetze unter der Bührerschaft und enthielten eine Abordnung der verschiedensten rechtsgerichteten Vereine zum Regierungspräsidenten, um ein Verbot dieser „Wie der Krieg“-Kundgebung durchzusetzen. Dabei gab man unumwunden zu verstehen, daß es, ebenso wie in Greifswald, zu Unruhen kommen würde, wenn man der Forderung nicht willfahren würde. Der demokratische Regierungspräsident hat sich tatsächlich durch diese Drohung bewegen lassen, zu verbieten, daß ein französisches Wort ereignet. Die Straßburger Polizei ging noch weiter und hat daraufhin die ganze Veranstaltung unterlag. Drei Stunden vor Beginn der Versammlung bestatigte der Regierungspräsident das Verbot.

So blamierten wir uns vor der Welt. Während Genosse Kabe unbeanstandet und unter stürmischen Beifallsandrangungen in Paris sprechen durfte, ist diese Engländer bei uns weiter. In Hamburg, wo Störungen ähnlicher Art von den Nationalen versucht wurden sind die Störenfriede vom Saalkreis des Schwarz-Rot-Gold in großem Bogen aus der Versammlung geflogen.

Herriot fliegt nach Paris.

Paris, 8. August. Wie die Agentur Havas aus London meldet, werden der französische Ministerpräsident Herriot, der Kriegeminister Mollet und der Finanzminister Clementel am Sonnabend nachmittags nach Paris abreisen, eventuell im Flugzeug, um den Ministerrat zu befragen, welche Stellung die französische Abordnung zu den Fragen der militärischen Räumung und zur Beibehaltung der Eisenbahnen einnehmen soll. Die drei Vertreter beabsichtigen, am Sonntagabend wieder in London zu sein.

Das ist der kritische Augenblick der Verhandlungen. Herriot will sich vergewissern, daß er in Frankreich durchsetzen kann, was er über die Räumung und die Eisenbahnfrage mit Marx und Strejmann ausgemacht hat.

Paris, 8. August. Der Ministerrat ist für morgen Sonnabend, abends 10 Uhr, in das Elysee einberufen worden. Ministerpräsident Herriot trifft spätestens morgen abend 9 Uhr in Paris ein.

Paris, 8. August. Der Sonderberichterstatter von Havas in London meldet, daß heute vormittags in der französischen Botschaft der Direktor am Quai d'Orléans Peretti de la Rocca, der Generalsekretär des Marschalls Foch, General Vastier, und der Kabinettschef Herriots im Kabinettministerium, Bergeri, über die endgültige Klärung des Planes für die militärische Räumung des Ruhrgebietes beraten haben. (Weiteres siehe nächste Seite.)

Zum Verfassungstage.

Die Weimarer Verfassung, die heute ihr fünfzigjähriges Jubiläum feiert, ist leider noch immer in den breiten Kreisen des Volkes viel zu wenig bekannt. Unter der erbitternden Kritik der Zeit, die die Massen seit Jahren erdulden, wird oft mit einem Achselzucken erklärt, die Republik sei doch nur eine bürgerlich-kapitalistische Republik. Das ist zum Teil wahr und zum Teil falsch: richtig ist, daß wir keine sozialistische, sondern eine kapitalistische Republik haben, aber falsch ist es, wenn man ihre Verfassung darüber verantwortlich macht.

Zum Gegenstand, bei allen ihren Mängeln und Lücken gibt die Reichsverfassung alle nur erdenklichen Möglichkeiten, das politische und wirtschaftliche Leben im Sinne der Sozialdemokratie zu gestalten und zu verbessern. Am wichtigsten ist die ungenutzte Möglichkeit, an seiner Spitze, an seiner Spitze — besonders in der Arbeiterklasse — liegt es, wenn diese Möglichkeiten bisher nicht ausgenutzt wurden. Die Verfassung und ihre Behörden sind dafür nicht verantwortlich zu machen.

Die demokratische Republik ist noch nicht die sozialistische, die Arbeiterklasse und die Arbeiterpartei hat noch nicht die Verantwortung der Sozialdemokratie. Aber die Republik in dieser Form, in der sich die sozialistische Arbeit für die Zukunft am besten auswirken kann. Und die Arbeit dieser Republik sind getragen von der festen Tradition revolutionären Strebens vieler Jahre. Zudem sind wir uns am Verfassungstag freudig zur Republik der Gegenwart bekennen, verzichten wir nicht auf unsere Zukunftsinhalte.

Schikanen gegen die Weimarfeier.

Berlin, 9. August. Mitternachtsbesprechungen aus Weimar wurden von der holländischen Regierung den für Sonnabend als Wahltag für die Verfassungsfeier geplanten Redaktionen des Reichsbanner Schwarzer-Rot-Gold und das für Sonntag früh vorgesehene Weimarer mit der Begründung verboten, daß dieser Teil des Programms der Verfassungsfeier über den Rahmen dessen hinausgeht, was von Anfang an geplant und zugelassen worden sei. In die Besetzung der Redaktionen wurde ein Verbot erlassen, in dem ihnen die Teilnahme an der Verfassungsfeier des Reichsbanner Schwarzer-Rot-Gold in Uniform verboten wird.

Die Maßnahmen gegen den neuen holländischen Regierungsaus, die so ihren Respekt vor der republikanischen Reichsverfassung beweist. Auf Grund des Schweizerischen Kolardenerlasses vom 11. Mai 1924 wurde am 1. August in München das Tragen der vom Reichsbanner Schwarzer-Rot-Gold im ganzen Reihe getragenen Kolarde von der Polizeidirektion verboten. Das Verbot wird damit begründet, daß die Reichsbannerkolarde in der Form der alten holländischen Kolarde gleich sei und die Farben der Kolarde der Reichswehr habe.

Weidhammel melden sich.

Berlin, 9. August. In Stettin veranstaltet am Sonnabend das Reichsbanner Schwarzer-Rot-Gold eine Verfassungsfeier auf dem Paradenplatz, wo einige Abgeordnete sprechen werden. Als Gegenveranstaltung hatten der Nationalverband deutscher Offiziere, der Stahlhelm, der jungerdeutsche Orden und andere Organisationen einen öffentlichen Aufzug auf dem Königsplatz geplant. Mitternachtsbesprechungen zufolge ist der Aufzug zu dieser Veranstaltung vom Regierungspräsidenten verboten worden.

Ende der Quäterhilfe.

Dresden, 7. August. (Eigener Drahtbericht.) Das Schüler-Spendenwerk der amerikanischen Quäker wird im Laufe der nächsten Woche sein Ende finden. Es ist jedoch von der Gesellschaft der Freunde aus Amerika geplant, gewissermaßen für Fortführung des großzügig durchgeführten Schüler-Spendenwertes eine Tuberkulose-Hilfsaktion für Kinder in beträchtlichem Umfang im kommenden Winter ins Leben zu rufen. Um einen Einblick in den Umfang der Verbreitung der Tuberkulose in Deutschland zu gewinnen, sowie um die bisher eingesetzten Maßnahmen zu ihrer Befähigung und Verhütung kennen zu lernen, hat der vereidigte Leiter der amerikanischen Kinder-Hilfsmission, Mr. Yarnall, mit seiner Frau eine Rundreise durch ganz Deutschland unternommen, die in Dresden ihren Anfang genommen hat. Die Gäste sind von Dresden nach Chemnitz weitergefahren, um sich dort mit den Verhältnissen der erzieherischen Heimindustrie bekannt zu machen.

Unterzeichnung des englisch-russischen Abkommens. Nach einer Reutersmeldung ist das englisch-russische Abkommen von MacDonald und Bonlomb als englischen Vertreter und auf russischer Seite von Katschew, Joffe, Scheinmann und Tsching unterzeichnet worden.

Albert Reintings Höhenflug.

Roman von Emil Feiden.
(Nachdruck verboten.)

„Ich kann es nur versprechen, wenn ausgiebig geholfen wird“, erklärt er über diesen plötzlichen Umchwung der Gesinnung völlig überredet. „Jemand etwas muß dahinter stehen, denn mit ‚zuküßte‘ geht Kampmann doch nicht vor, seinen Grund zu legen“, ob „Ich hätte die Gelegenheit beim Schopf, und für jetzt“. Der alten Dingen müssen wir dafür sorgen, daß der Vater das sagt.“

„Hierüber können wir ein andermal sprechen. Vorläufig handelt es sich um die notwendige Hilfe.“

„Das stimmt. Ich freue mich, daß Sie der Armen zuteil wird.“

11. November.

Das Schicksal hat Anna Müller überhand. Der Arzt hat die Hebamme höflich vorgeworfen. Wer weiß, was geschehen wäre, wenn Kampmann nicht für sie eingetreten wäre. Mühte nicht alles daran gesetzt werden, daß diese Frau, die, wie ich vom Arzte gehört habe, schon mehrfach nachlässig gewesen ist, als sündige Gefahr für das Dorf emigrieren würde? Aber Kampmann sollte sie rascher wieder über den Schwellenflügel, der Arzt könnte sie nicht lassen. Zugleich rief er mir, mich möglichst wenig in solche Sachen einzumischen, das könnten die Bauern nicht vertragen. Seine Worte klangen sehr freundlich, dennoch hätte ich einen gewissen Verdacht, ja, eine Art heiler Drohung mitspielen. Trotzdem habe ich ihm entgegen, daß ich, wenn Amt und Gewissen es verlangten, reden und handeln müßte.

Magdalena habe ich nicht mehr bei der Kranken getroffen, obwohl sie tagtäglich hinkommt. Margret hat ihr Lohkleid. „Sie ist feines, gutes Menschenkind, genau wie die Mutter, die arme Frau.“

Die arme Frau? Warum?

„Was, Sie haben nicht! — Nun müsse Magdalena den Peter heiraten. Ja, bei den Großbauern! Da würden die Peter und Bieler zusammengekommen, und die Herzen seien die Jubel! — Ein reiches Mädchen, die Karoline Scholt, die habe es freilich anders gemacht. Als her alle Scholt ihr daran hindern wollte, ihren Hans, den Kleinbauernsohn, zu heiraten, und sie mir nichts, der nichts mit einem reichen Kerl aus dem Nachbardorf ver-

Auf dem Weg zum Erfolg.

London, 9. August. (Eigener Drahtbericht.) In den Kreisen der französischen Delegation hat man sich mit der Notwendigkeit der militärischen Räumung des Ruhrgebietes innerhalb eines angemessenen, aber kurzen Zeitraumes abgefunden. Herriot wies, daß eine Anteilnahme nicht zustande kommen kann, wenn das Ruhrgebiet nicht in sehr schnellen Etappen von den französischen und belgischen Truppen geräumt wird. Heberer zustimmend wird aus französisch-belgischer Quelle zugegeben, daß die französische Delegation, allerdings gegen entsprechende Kompensationen, in eine Räumung bis etwa zum 10. Januar 1925 einwilligen wird.

Die Aussichten der Anteihe.

London, 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Londoner Korrespondent der „Morning Post“ hat eine Unterredung mit einem führenden amerikanischen Bankier, der ihm etwa folgende Ausführungen machte:

Die von amerikanischen Leuten für Deutschland ist jetzt endgültig gescheitert. Sie wird zunächst vom Außenministerium genehmigt werden müssen, das sie dann im Hinblick auf das Substitut unterzubringen hat. Die Banker hoffen die deutschen Zölle, Zinsfuß, Inflation und Arbeitslosigkeit, für eine ausreichende Garantie der Anteihe. Es ist, in Amerika Großsinnigkeit, die hier ein Wiederankommen Deutschlands inwiefern (das man braucht sich nur vorzustellen, was es bedeuten würde für die amerikanische Wirtschaft und die Weltwirtschaft) bedeute, wenn sie wieder in vollem Umfange den deutschen Markt zurückgewinnen könnten.

Fortschritt der Arbeiten.

London, 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Arbeiten der zweiten Kommission sind am Freitag beendet worden. Sie umfassen hauptsächlich die Fragen der wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebietes. Der Kommissionsbericht steht jetzt in den Händen der sämtlichen Kommissare, die für die wirtschaftliche Räumung von 45 Tagen eines Termins von 35 Tagen nach Annahme des Gutachten durch die Parlamente vor. In 25 Tagen werden alle die wichtigen wirtschaftlichen Maßnahmen der Räumung aufzuheben. In den ersten acht Tagen fällt u. a. die Fünfundzwanzigprozent, ferner werden die Einnahme- und Ausgabebilanzen des deutschen Reiches angepaßt und außerdem unterliegt der Personenverkehr und damit gleichzeitig die Einfuhr ins Sanktionsgebiet keiner Kontrolle mehr.

Bekanntlich sind die französisch-belgischen Einnahmen aus dem Ruhrgebiet in eine besondere Klasse geflossen. Diese Vereinbarungen, denen die deutschen Vertreter sehr nach langem Zögern ihre Zustimmung gaben, sehen an sich in keinem Zusammenhang über irgend in Paris, London, Antwerpen, da Deutschland durch ihre Bewerflichung zu einem großen Schaden auch die Zollleistungen verlieren, indem die zur Verhängung gezielte Gesamtsteuer des ersten Halbjahrs der Jahresabgabe für Deutschland herabgesetzt wird, sowie die Steuer umgekehrt. Praktisch erfolgt also die Finanzierung der Ruhrverwaltung gemeinsam durch Deutschland und die Alliierten. Als Kontrollinstanz zur Durchführung der Vereinbarungen sind Ausschüsse mit Sitz in Koblenz und Trier vorgeschrieben, von denen es bisher in den alliierten Beschlüssen heißt, daß sie nur bestimmte Fragen prüfen sollten. Diese unvorhergesehenen Normal wurde auf Antrag der deutschen Unterhändler dahin geändert, daß im Falle keiner Einigung ein Schiedsgericht eingesetzt wird.

Besondere Schwierigkeiten waren die Beratungen über die Wiederherstellung der deutschen Verwaltung des Sanktionsgebietes. Obwohl die Verhandlungen wiederholt auf einem hohen Punkt angelangt wurden, konnte man sich schließlich nicht auf einen Beschluss über das Sanktionsgebiet innerhalb der genannten Frist von 35 Tagen des Absehens abkommen in Kraft tritt, da die wirtschaftliche und allgemeine Verhältnisse, sowie die deutschen Wirtschaftsgegenstände der Gerechtigkeit entgegenstehen. Wichtig ist an den Verhandlungen vor allem, daß sie einen Untergrund zwischen dem Sanktionsgebiet Düsseldorf-Duisburg und dem neubelgischen Gebiet, also dem Ruhrgebiet, aufweisen.

Das Militär an der Ruhr.

Die französische Weisung hat von der Stadtverwaltung Essen den Bau eines Kasernens anfangs verlangt. Die Kosten dürften sich auf 125 000 Goldmark belaufen. Die Stadtverwaltung ist natürlich nicht in der Lage, den Bau auszuführen, da vom Reich keine Mittel nicht zur Verfügung gestellt werden. Die Stadtverwaltung Recklinghausen hat den Auftrag erhalten, eine neue Kaserne zu errichten.

Diese Forderung hängt mit großen Truppenübungen zusammen, die seit einiger Zeit im norddeutschen Ruhrgebiet im Gange sind. Frankreich hat für die neuen Weimarerjahre ein Ruhrgelände gekauft, und hier ausgebildet. Sie haben die Weimarer bei Recklinghausen in einen riesigen Truppenübungsplatz umgewandelt. Hier sind ständig etwa 10 000 Mann zur Ausbildung zusammengezogen, die nach Abschluß der Übungen durch neue Truppen abgelöst werden. Die Soldaten sind in Baracken untergebracht, zu deren Bau die Stadt Recklinghausen das Material zwangsweise liefern mußte.

Die Errichtung des Truppenübungsplatzes ist verbunden mit großen Anstrengungen des Verkehrs verbunden. In den nächsten Tagen wird ständig wegen des Abhaltens von Schiffsverbindungen vor der Benutzung gefährdeter Strecken zu erwarten sein. Die Abstände der Städte des Ruhrgebietes und die Verbindungen der Städte Recklinghausen ist durch die Truppenlast noch schwerer geworden. Dazu kommt, daß die Anforderungen von Wohnung für die Weimarer hart zugenommen haben. Die Bewohner werden häufig gezwungen auf die Straße gehen, um frangulischen Regier- und Mitleidangehörigen mit ihren Familien Platz zu machen.

Das sind die letzten Zustände des französisch belgischen Militarismus an der Ruhr, der sich den geplanten Neuerungen gegenüber ebenso widersetzt, wie das beim deutschen der Fall war. Man braucht nur an das Kalifornien zu denken.

Die Vorgänge zeigen aber auch, was das Ruhrgebiet von Deutschland erwarten müssen, wenn das Londoner Abkommen nicht zustande kommt.

Anzeichen des Rückzuges.

Berlin, 9. August. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Gießen, daß auf einer Reise von Bahnhöfen im Ruhrgebiet, die den Stationen Hattingen, Werden, Mülheim usw., die französischen Eisenbahnwagen, die dort zusammen mit dem deutschen Personal den Dienst verrichten, zurückgezogen worden seien. Das Blatt bringt diese Maßnahme mit der im absehbarer Zeit erfolgenden Auflösung der Regie in Zusammenhang.

Gegen den Krieg — für den Krieg.

In drohlicher Weise treibt die kommunistische Widerpartei „Sammer und Sidel“ ihre Antikriegspropaganda. Nachdem sie auf vier Seiten sehr treffende Bilder über die Verheerungen des Krieges gebracht, Reichshauten, Vertilgung, Verwundungen und dergleichen Verwundungen, veröffentlicht sie in der letzten und letzten Seite ganz glühend allerhand Parabolische und Verherrlichungen der roten Armee.

Die rote Armee ist natürlich auch für den Krieg da — für den Verteilungskrieg vielleicht, aber das lagten unsere früheren Wächter für ein, gegen die Polen und Rumänen vielleicht sogar einmal für einen Kampf. Aber ganz gleich, ob Verteilung oder Angriff, die Komunen und Arbeiterbewegungen der roten Armee erzielen im Endeffekt eben solche Verheerungen, Vertilgungen, Verwundungen wie die Soldaten.

Nieder mit dem Krieg — hoch der Militarismus der roten Armee.

Nieder mit dem Personenkultus — hoch die Götzenverehrung von Lenin, Troski und Sinowjew.

Nieder mit dem Parlamentarismus — hoch die Wählerlisten!

Das ist ja konsequente, grundsätzliche, proletarische Politik bei den Kommunisten.

Aber — die Arbeiter fangen schon an, dahinter zu kommen.

Um die Kurzarbeiter.

Aus Gewerkschaftskreisen wird uns geschrieben: Die Lage der Kurzarbeiter ist in den letzten Wochen verheerend unerträglich geworden. Es ist geradezu ein Schandtal, daß hunderttausende Kurzarbeiter bei einem Verdiensteinstieg als die Erwerblosenunterstützung ist, auch noch Beiträge zur Erwerblosenunterstützung abliefern sollen. Die Kurzarbeiterfrage steht geradezu nach einer Lösung. Der Reichstag hat bekanntlich die von den Sozialdemokraten zur Kurzarbeiterfrage gemachten Vorschläge abgelehnt und einen Antrag der bürgerlichen Mittelparteien angenommen, der von der Reichsregierung fordert, im Zusammenwirken mit den Rändern der Gemeinden zu verpflichten, den notleidenden Kurzarbeitern besondere Förderung zuzuwenden und besonders befähigten Gemeinden die erforderlichen Mittel durch Abweigung aus dem Beitragsaufkommen der Erwerblosenunterstützung zuzuführen und die dazu notwendigen Maßnahmen mit größter Beschleunigung zu treffen.

Im Anschluß an diesen Antrag hat das Reichsarbeitsministerium jetzt eine Verordnung fertiggestellt, damit durch Regelung der Finanzfrage den Kurzarbeitern wenigstens ein wenig mehr eine Erleichterung zuteil werden kann. Die Verordnung ist bereits mit den Ländern durchberaten. Der Reichsfinanzminister hat sich mit dem Grundgedanken der Verordnung schon früher bei den Beratungen im Reichstage einverstanden erklärt. Die Verordnung wird am kommenden Montag bekanntgegeben und tritt am 17. August in Kraft.

lobte, da hat sie einfach ihren Hans so lange mit ins Bett genommen, bis sie heiraten mußte. Haha! Das sei in solcher Lage die einzige Rettung für ein Weibchen.

Ob Magdalena jemand anders liebe? — Meine Kehle war trocken, als ich es fragte.

Was soll man weiß. Aber den Peter, den liebe sie bestimmt nicht.

Das weiß ich selbst.

12. November.

Ich bin glücklicher Besitzer einer — Ziege. Einer, die keine Milch gibt. Das kam so. Anna Müller wird ausgiebig unersüßigt. Die Gemeinde greift in der Sache. Alles ist klar darüber. Und die Margret macht allerdings einige Andeutungen, die ich nicht verstehe: sie scheint eine Mordswut auf die Hebamme zu haben, die wie ich höre, über mich gewaltig lacht. — Nun hat Frau Müller zwei Ziegen. Eine muß fort. Weil das jeder weiß, darum werden ihr geradezu überhandbare Angebote gemacht. Von kleinen Renten dazu, von Weinchen also, die doch auch die Not täglich durchs Fenster greifen können. Da habe ich kurzerhand die Ziege gekauft. Frau Krohne lacht entsetzt die Hände über den Kopf zusammen: Sie könne nicht mehr. — Schade nicht, die Ziege gibt ja keine Milch. — Darüber ist meine gute Krohne noch entsetzter.

Vorläufig habe ich Futter gekauft. Greet, die sich über meine Viehhofstall frant lachen will, hilft bei der Wartung mit Rat und Tat. Ich muß aber sehen, daß ich das Tier wieder verkaufe. Die Krohne rebelliert diesmal zu arg.

Greet bringt nun ebenfalls dies und jenes zu Frau Müller. Heute war sie zusammen mit Magdalena bei der Kranken, die sich langsam erholt.

Nun muß die Vaterchaftsangelegenheit geregelt werden.

15. November.

Kampmann will sich in „diese Sachen“ nicht einmischen. Lassen Sie als Mann der Hingart Kanon, was gehen die Huren-geschichten an. Um alles in der Welt, besorgen Sie meinen Rat“, hat er.

Ich kann, ich darf nicht folgen. Es handelt sich nicht um Huren-geschichten, sondern darum, einer armen, verlassenen Witwe um ihrem gesetzlichen Rechte zu verhelfen. Kampmann würde sehr unwillig die Hände. Trotzdem habe ich an das Vormundschaftsgericht geschrieben.

Ich traf, als ich nach Hause ging, Magdalena an. Der vielmehr, sie kam hinter mir her und holte mich ein. „Gut Mann!“, hob sie an. „Ich habe Ihre Verhandlung mit Vater vom Nebenmann aus mit angehört. Ich wolle Sie ebenfalls warnen.“ Sie werden sich den Kopf einrennen, wenn Sie diese Wege gehen.“

„Es sind die Wege der Pflicht, Fraulein Magdalena!“ Sie — von der ich vor allen andern Verständnis für mein Handeln erhofft hätte — Sie gab mir diesen Rat? Aber lächelnd entgegnete sie: „Ich weiß es. Dann mußte Sie sie gehen! Nur daran denken Sie: es werden schwere, saure Wege werden. Dieses wollte ich Ihnen sagen. Da Sie mein Freund sein wollen, so will auch ich Ihre Freundin sein.“

„Sie sehen zu Schwatz, Fraulein Magdalena, Sie sind ver-bittert in letzter Zeit. — Bitte, sprechen Sie sich mit dem Freund aus!“ rief ich. „Ich meine, ich müßte Sie an mich reißen. So ward ihr Gesicht wieder starr und abweisend. Sie rief stehen und reichte mir die Hand. „Leben Sie wohl, Herr Mann! Und denken Sie nie Böses von mir.“

„Eh, ich antwortet konnte, war sie schneidlos die Straße hinabgeglitt.“

Wie rätselhaft ist dies Mädchen, wie sonderbar dieser Abschied.

Denken Sie nie Böses von mir.“ Was will sie tun? — Jemand etwas stimmt nicht.

16. November.

Ich habe die Antwort auf die Fragen, die mir Magdalena abgeleitet gestellt hatte. — Als ich heute mittag von meinen Belangen zurückkam, empfing mich Frau Krohne mit der Volksart: ob ich schon wüßte? Magdalena werde vernichtet Am Morgen habe ich Kammer leer gefunden, das Bett sei unberührt gewesen. Niemand wisse, wohin sie gegangen sei. Greet sei da gewesen, ganz verfürzt, es solle es aber vorläufig niemand in Dorfe wissen.

Wie durchzu, da ich dies hörte, der Schrecken so sehr, daß ich wie gelähmt dahand. Magdalena fort! Und ich hörte sie in der Dämmerung jenes herrlichen Morgens die Worte sprechen: „Ich... ich will mich nicht. Eher gehe ich aus dem Hans und verdiene mir als Viehmagd mein Brot.“ Das war es! „Denken Sie nie Böses von mir.“ Wie könnte ich das. Im Gegenteil, meine Aufgabe vor der Welt vor Tag zu Tag, zu tapferen Mädchen, ach, Wöte ich dir helfen! (Fortsetzung folgt.)

Die Spaltung der Wöllischen.

München, 8. August. (Eigener Zeitungsbericht.) Die Krise im wöllischen Lager Bayern hat nun eine endgültige Wendung genommen. Die Landtagsfraktion des Wöllischen Blocks hatte vor einigen Tagen die beiden radikalen Abgeordneten Streicher und Wiesenhäuser aufgeföhrt, sich wieder an ihren Arbeiten zu beteiligen, andernfalls sie sich selbst aus der Fraktion ausschließen. Auf dieses Schreiben haben aber beide keine Antwort, so daß die Parlamentsfraktion der Wöllischen endgültig gespalten ist. Die am Freitag abgehaltene Landesversammlung des Wöllischen Blocks nahm von dieser Spaltung Kenntnis. Die abgetrennten radikalen Gruppen hielten gleichzeitig am Freitag abend im Bürgerbräuereier eine Versammlung der Großdeutschen Volksgemeinschaft ab, in der Eiser mitteilte, daß er am Freitag vor mittag Besuche bei Hitler in Landsberg und bei Ludendorff auf Ludwigshöhe gemacht habe. Beide hielt er die Haltung der wöllischen parlamentarischen Führer keineswegs für einwandfrei. Wie es scheint, haben sie sich aber auch nicht für die Gruppe Streicher-Eiser entschieden. Jedenfalls ist aber die erste Spaltung perfekt. Weitere werden folgen.

Der Zollkampf beginnt.

Berlin, 9. August. (Eigener Zeitungsbericht.) Der Reichsrat beriet in seiner öffentlichen Sitzung vom Freitag den Gesetzentwurf über Zölle und Umfahsteuer. Die Ausschüsse des Reichsrates haben zur Umfahsteuer eine Entschließung angenommen, worin die Reichsregierung ersucht wird, dem Reichsrat umgehend Vorschläge zu einer systematischen Forderung des Umfahsteuergesetzes nach dem Interesse der deutschen Ausfuhr zu unterbreiten. Vor der Abstimmung gab Ministerialdirektor Dr. Nobis amens der preussischen Staatsregierung folgende Erklärung ab:

„Die preussische Staatsregierung wird heute ihre Stimme gegen die Vorlage abgeben. Ich habe aber ausdrücklich zu erklären, daß die preussische Regierung die Notlage der Landwirtschaft überall anerkennt, wie die Regierungen, die ihre Stimme für die Vorlage abgeben werden. Sie hält aber das Mittel der Wiedereinführung von Getreidezöllen nicht für geeignet, mindestens zurzeit nicht, um dieser Notlage abzuhelfen. Sondern die Hilfe kann der Landwirtschaft nur durch Beschaffung von Krediten gegeben werden und hier hat die preussische Regierung auch die erforderlichen Verhandlungen eingeleitet und in gewissem Sinne sogar die Führung übernommen. Der Zoll wird jetzt der Landwirtschaft kein Geld bringen, denn ohne Kredite muß sie sofort verkaufen. Die Händler haben dann das Getreide in der Hand, und sie werden es sein, die dann im Frühjahr den Zollgewinn durch Preisauflage machen werden. Die Hauptschwierigkeit, unter der die Landwirtschaft zurzeit leidet, ist die viel zu große Spanne zwischen den Preisen, die der Produzent erhält und den Preisen, die der Konsument zahlen muß. Hier muß nach Ansicht der preussischen Regierung eingegriffen werden, um durch Ausweitung ungeschützter Zölle zu Zwischengewinnen sowohl dem Produzenten wie dem Konsumenten zu angemessenen Preisen zu verhelfen.

Vor allem glaubt die preussische Regierung im jetzigen Augenblick, wo noch nicht zu übersehen ist, welche Auswirkungen die Londoner Verhandlungen auf das deutsche Wirtschaftsleben haben werden und wo mit steigender Arbeitslosigkeit zu rechnen ist, nicht bei einer Maßnahme mitwirken zu können, die zur Verleerung der Lebensmittelhaltung der breiten Masse der Bevölkerung führen muß. Sie hätte es daher vorgezogen, wenn die Entschlossenheit dies nicht hat erreicht werden können, wird die preussische Regierung heute gegen die Vorlage stimmen.“

In der Wöllischen wurde die Vorlage nach den Beschlüssen der Ausschüsse mit 33 gegen 26 Stimmen angenommen. Dagegen stimmte das preussische Staatsministerium, die Vertreter von Berlin und der Provinz, Grenzmark Westpreußen und Posen, ferner von den Ländern Sachsen, Schaumburg-Lippe und die Vertreter der Handelsstädte. Die Vertreter von Baden und Braunschweig enthielten sich der Abstimmung. Auch die Entschließung zum Umfahsteuergesetz wurde angenommen.

Kommunistenprozesse.

Leipzig, 7. August. (Eig. Drahtbericht.) Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik verhandelte am Donnerstag gegen den Kommunisten Kiedler und neun Genossen. Die Verteidigung stellte wiederum einen Antrag auf Ablehnung des Vorliegenden, Senatspräsident Dr. Niedner. Wieder wurde die Beschuldigung als unbegründet zurückgewiesen. Die Anklage legt den zehn Kommunisten zur Last, Schwerrat dadurch begangen zu haben, daß sie Reichswehrtruppen in Potsdam zum Diebstahl von Waffen und Munition verleitet. Der Angeklagte Kiedler, ein Dieb

bei Potsdam, will die Munition von zwei Unbekannten erhalten und sie nur aus Furcht in dem Keller seines Hauses aufbewahrt zu haben. Denn man habe ihm gedroht und zum Verwurfs gemacht, daß er in seiner kommunistischen Parteilichkeit zu lau gewesen sei; wenn er das ihm Anvertraute nicht sicher aufbewahre, bestimme er eine Kugel vor den Kopf. Gerade als die Kriminalpolizei bei Kiedler eine Hausdurchsuchung abhielt, kam der Angeklagte Schah mit einem Karren Munition an. Schah, Schütz des M.G. Juges des Reiterregiments in Potsdam, hatte früher gestanden, daß er Maschinengewehre und Munition nichts Entwerder habe, als ein durch Selbstmord geendeter Gefreiter Gräfe Posten stand. Als er in der Untersuchungsphase von Gräfes Tod erfuhr, widerrief er alles. Heute behauptete er, unter „Druck“ die Unwahrheit gesagt zu haben, namentlich als ihn ein Untersuchungsrichter mit den Worten empfing: „Sie gehörten eigentlich an die Wand gestellt.“ Präsident Niedner machte sich die Auffassung des Untersuchungsrichters zu eigen, indem er meinte: „Wenn Sie das wirklich getan hätten (d. h. den Diebstahl von schweren Waffen und Munition zur Vorbereitung eines Aufstandes), dann wäre es vernehmlich pervertiert gewesen.“ Die Vernehmung des Vorliegenden gab den beiden Verteidigern Dr. Herfeld und Samler Veranlassung, Einspruch zu erheben. Erklärungen, die sie während der Vernehmung der Angeklagten abgegeben wollten, wurden als geschlechtlich unzulässig zurückgewiesen. Darauf legten die beiden Rechtsanwältinnen ihre Verteidigung nieder und vertiehen den Sitzungsplatz. Die Verhandlung wurde daraufhin ausgelegt, bis ein neuer Verteidiger von Amts wegen bestellt ist. Die beiden Verteidiger in dem Prozess Kiedler und Genossen vor dem Staatsgerichtshof, die am Donnerstag ihr Amt niederlegten, haben in einem Telegramm an den Reichspräsidenten, den Reichsjustizminister und den Reichstag wegen der Verletzungen des Vorliegenden, Senatspräsidenten Niedner, gegen den Angeklagten, Protest erhoben.

Aus dem Reiche.

Die geberstene **deutschnationale Säule**, Redakteur Schabacker der **deutschnationalen Zeitung für Hinterpommern** in Stolp, die sich durch ihre, besonders heisse und Verleumdung gegen die Sozialdemokratie auszeichnet, wurde dieser Tage verhaftet, weil er sich fälschlicherweise den Postrenten zu eigen gemacht und auf gepreßte hatte. Auch eine Sammlung zur Errichtung eines Kinderheimes veranfaßte dieser „Sollinger“, die ungefähr 35000 Mark einbrachte. Mit diesem Geld verhandelt er eines Tages. Die darauf eingeleitete Untersuchung entlarvte dann den deutschnationalen Sozialisten.

Lubendorf und Tzschikow. Unter dieser Ueberschrift meldet die **Telegraphen-Union**: Zur Kundgebung aus Anlaß der sechzigjährigen Weidert der **Mobilisierung 1914**, veranstaltet vom Nationalverband deutscher Offiziere, Landesverband Groß-Berlin-Brandenburg, wird General Lubendorf nicht erscheinen. Lubendorf hat dem Nationalverband Mitteilung davon gemacht, daß er krank ist. Sollte Lubendorf nicht erscheinen, so wird die Rede verlesen werden. Wie bekannt, hat auch Großadmiral Tzschikow Krankheitsscheiter abgelegt. Es wird an seiner Stelle Admiral Schroeder das Wort ergreifen.

Verbilligung der Weizen? Wie der **„Zafalaszeiger“** mitteilt, soll die freie Preisgestaltung für Weizen in Kroatien treten. Diese Maßnahme sei dadurch veranlaßt worden, daß sich innerhalb des Kohlenhandels der Wunsch nach freier Konkurrenz, von der der Einzelne für sich einen härteren Abzug erwartete, bemerkbar gemacht habe. Man wird hoffentlich auch ein Preiswettbewerb nach unten zu beginnen.

Geburtsrückgang in Bayern. Das bayrische statistische Landesamt teilt mit, daß im Jahre 1923 in Bayern ein weiteher Rückgang der Geburten zu verzeichnen war. In diesem Jahre waren 177 886 Geburten zu verzeichnen, gegenüber 187 708 im Jahre 1922 und 201 707 im Jahre 1921.

Steuervertrag gegen die „Deutsche Tageszeitung“. Dem Amtlichen Preussischen Pressedienst wird aus dem Landwirtschaftsministerium geschrieben: „Da sich die „Deutsche Tageszeitung“ aus nützlichen Gründen geweigert hat, eine preussische Verletzung ihrer unumkehrbaren Behauptungen und Verdächtigungen in dem „Scheere-Blätter“ überstehenden Auflage ihrer Nr. 352 auszusprechen, hat der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Wendt nunmehr Strafantrag gegen diese Zeitung gestellt.“

Die antisemitischen Demonstrationen an der Münchener Universität im Anschluß an den Hitlerputsch hatten das Kartell katholischer Studentenverbindungen veranlaßt, sich mit einer Beschwerde an die Zentrale des **„Hochschulratung deutscher Art“** in Berlin zu wenden, dem sie früher selbst angehört haben. Die Verhandlungen führten aber nicht zu einem Erfolg, jedoch der katholische „C. E.“ auf einstimmigen Beschluß nunmehr offiziell aus dem Hochschulratung mit der Begründung ausgetreten ist, daß der Hochschulratung die in der Satzung vorgeschriebene überparteiliche Satzung nicht befochten ist.

Zur Hypothekenaufwertung. Das bayrische Oberste Landesgericht hat in der Frage der Aufwertung von Papiermarkhypotheken einen Beschluß von prinzipieller Bedeutung gefaßt. Danach sind Papiermarkhypotheken, für die die Versteigerungsbewilligung von dem Gläubiger nur unter Vorbehalt § 3. Steuernotverordnung § 11) erteilt ist, im Falle schon erfolgter Versteigerung auf den einseitigen Antrag des Gläubigers im Wege des Versteigerungsverfahrens als Papiermarkhypotheken im ursprünglichen Reichtum wieder in das Grundbuch einzutragen, sobald sie in gleicher Höhe wie die anderen Hypotheken ausgewertet werden können.

Aus aller Welt.

Die Schäden der Ueberschwemmung. Katastrophale Nachrichten über die Wirkung der jüngsten Ueberschwemmung kommen aus dem Danaugebiet, wo ein großer Teil der Ernte vernichtet ist. Wie der **„Regenburger Anzeiger“** mitteilt, hat sich der oberpreussische Wirtschaftsbundverein deshalb wegen Bereitstellung erheblicher Mittel zur Behebung der Notlage an das Landwirtschafts- und Finanzministerium gewandt.

Ein Fährboot umgeschlagen. Am Donnerstag nachmittag schlug infolge Ueberschwemmung ein bei Grein über die Donau fahrendes Fährboot mit 11 Insassen um, wobei fünf Personen den Tod fanden.

Die Morbassare Haarman. Unter dem Verdacht der Mithäterchaft in der Morbassare Haarman verhaftete die hiesige Polizei in der Neustadt in Hamburg den 17-jährigen angeblichen Hausdiener Müller aus Hannover. Müller hat behauptet, dem Haarman besonders viel in einer Wirtschaft in Hannover junge Leute, die er auf dem Hannoverischen Bahnhof ansprach, zugeführt zu haben. Müller wurde nach Hannover übergeführt.

Ein gefährliches Starkstrom-Unglück. In Pferdsdorf bei Eisenach trat in der Nacht zum 8. August plötzlich Starkstrom von 2000 Volt in die elektrische Vorrichtung. Die Leitung hing in sämtlichen Häusern an zu brennen und die elektrischen Einwohner schüttelten ins Freie. Drei Dorfbewohner, die den Leitungsdrähten zu nahe kamen, wurden sofort geköhrt. Das Unglück wird auf die mangelhafte Anlage der elektrischen Lichtleitung zurückgeführt, die während des Krieges gelegt worden ist.

Ruhrpestidemie in Pommern. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers aus Lübeck, herrscht seit einigen Tagen in Vorpommern und an der mecklenburgisch-pommern Grenze eine Ruhrpestidemie. Schwere Fälle der Krankheit sind hauptsächlich unter der Landbevölkerung

aufgetreten. Bisher hat die Epidemie vier Todesopfer gefordert.

Der König der Sumpfe. Wie aus Bufaco berichtet wird, ist die militärische Verfolgung des Räuberhauptmanns Terente, die von Infanterie, Grenzjägern und Marinetrupps, unterstützt von Polizei und Gendarmen, durchgezogen, bisher erfolglos geblieben. Die Zeitungen drüden die Bejagung aus, daß es dem Banditen gelingen wird, zu entkommen, da in dem Sumpfbereich, wo er sich vorfindet, eine Umnägelung unmöglich ist. Neuerdings sind Truppenverpflichtungen für den Feldzug gegen Terente in Brasilien eingetragten. Infolge der gewaltigen militärischen Aktionen steigt die Futterschiffahrt und die Fährerei im Gebiet der unteren Donau vollständig. Sämtliche Zeitungen veröffentlichen spaltenlange Schilderungen über das Leben und die Persönlichkeit Terentes, der sich den Beinamen eines „Königs der Sumpfe“ zugelegt hat. Danach ist der Räuber sehr viel in der Welt herumgekommen. Er spricht Türkisch, Französisch und Deutsch. Terente hat bisher sieben Morde und unzählige Raubausfälle auf dem Gewissen. Sein erstes Verbrechen war ein Mord an seiner Geliebten, die er ermördete. Terente wurde damals verhaftet, entsprang jedoch aus dem Kerker. Seitdem macht er gemeinsam mit zwei Komplizen die Gegend von Brasilien bis Galax unsicher. Auf die Ergreifung Terentes wurde eine Prämie von 200 000 Lei ausgesetzt.

Der Wanderprediger Hühner im Hunger- und Kehlzeil. Der bekannte Wanderprediger und „Apostel“ einer neuen Heilslehre, Louis Hühner, war im März 1923 zum Landgericht Odenburg wegen Verletzung des Gesetzes zum Schutze der Republik, insbesondere auch wegen Verletzung hoher Beamter, zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Im August 1923 hatte er sich vor der Strafkammer in Stettin wiederum wegen Beamtenverletzung zu verantworten. Auf dem Rücktransport nach Weimar erkrankte Hühner in Berlin so schwer an einem Nervenleiden, daß ihn kein Transporteur in dem Untersuchungsgefängnis Weimar zurücklassen durfte und allein nach Weimar fuhr. Hühner blieb zwei Monate in ärztlicher Behandlung und kehrte in dieser Zeit seine Anhängerin, Franke in Weimar an, die bisher schon einen erheblichen Teil der Kosten für seine Agitationen und für seinen kollektiven Lebenswandel bezahlt hatte. Der Weimarer Arzt Medizinalrat Dr. Thiele behandelte die Hautkrankheit,

Statbar	1,27	Fresen (Unter-Regel)	1,76
Kroppig	2,11	„ „ (Ober-Regel)	2,12
Kofel	0,91	(Unter-Regel)	2,06
Wieg (Waffenfran)	2,26	Dohenschütz	1,33
Nelemündung (Ober-Regel)	3,80	Fresen	1,14
Nelemündung (Unter-Regel)	1,39		
Breslau (Ober-Regel)	4,88	Wasserwärme: + 19,5°	

Hoffnungslos und verzweifelt!

Die folgende Geschichte stellt sich wie ein Märchen, aber es heißt Ort und Name unter dem Brief, und es ist deshalb jedem möglich, sie durch eine einfache Anfrage auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Die Sache ist auch eigentlich gar nicht weiter wunderbar und soll weiter unten noch genauer erklärt werden.

„Zu Ihrer Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß die Kur, welche ich noch nicht ganz beendet habe, wieder wie immer, glänzend verlaufen und ich, wie ich stets selbst und von andern erfahren habe, wunderbar bewährt hat. Wie Sie wissen, war mein Zustand hoffnungslos und verzweifelt, meine Nerven durch Ueberarbeitung und Unterernährung völlig erschöpft. Nach 3 Tagen waren die schmerzhaften Schmerzen im Gehirn vollständig verschwunden und jetzt fühle ich mich wieder wie neugeboren und kann mich beschäftigen. Weiteres würde ich Ihnen mitteilen über meine Krankheit, aber ich will noch weiter forschen, bitte darum umgehend eine weitere Kur für mich und 1 Kur für eine bekannte Dame zu senden. Tausend Dank für Ihre Hilfe. Ihr Bräutrat ist unvergleichlich. Zu diesem Dank verpflichtet fühlt sich, Dortmund, den 28. April 1924. Wilhelmine Schneider.“

Es ist also eine Frau, die hoffnungslos und verzweifelt ist und der nach allgemeiner Ansicht nicht mehr zu helfen war, wieder frisch und kräftig geworden und zwar, wie hier gleich bemerkt werden soll, durch eine ganz einfache Reinigung des Blutes. Sie fühlt sich jetzt wie neugeboren.

Solange nun der Körper sonst gesund ist, kann sich das Blut vermöge seiner eigentümlichen chemischen Zusammensetzung selbst reinigen. Wird freilich diese Zusammensetzung durch unangenehme Nahrung oder andere Umstände verändert, so verliert das Blut die Fähigkeit sich selbst zu reinigen. Es bleiben darin Stoffe zurück, die es vergiften und schmerzhaft machen.

Die Folgen dieser Verunreinigung des Blutes können sehr verschiedener Art sein. Man kann erkranken: schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, Angstgefühl, leichte Erregbarkeit, Wappstein, Gicht, Kopfschmerzen, Rückenweh, Schilddrüsenerkrankung, Nervenleiden, Kropf, Bluthochdruck nach dem Kopfe, Herz, Leber oder Nierenleiden, Korpuskel, Blutarmer, Hämorrhoiden, Reischäden, Wirteln, Rheumatismus, Wicht, Zuckerkrankheit, Krankheit des Halses, der Nase oder der Ohren usw. Dr. Schröders „Renascin“ enthält nun diejenigen Mineralstoffe, welche das Blut braucht, um sich selbst reinigen zu können, und welche Wirkungen damit erreicht werden, das beweist außer obigem Brief auch der folgende:

„Teile Ihnen mit, daß ihre Blutreinigung bei mir sehr gute Wirkungen hervorgerufen hat. Ich litt seit einer Reihe von Jahren an Gelenkrheumatismus und nach dem Kriege an heftigen Kopfschmerzen. Nachdem ich 4 Schachteln Renascin genommen hatte, fühle ich mich vollständig von dem Leiden befreit, ich kann wohl lagern, ich fühle mich sehr wohl, wie nur je zuvor in meinem Leben. Spreche hiermit meinen herzlichsten Dank aus. Auch werde ich „Renascin“ empfehlen, wo ich nur kann. Tarmen, den 25. Mai 1924. Hochachtungsvoll Walter Strauch.“

Das sind nur 2 Briefe von Tausenden ähnlichen Inhalts, die vorliegen, und deren Richtigkeit sich jederzeit leicht feststellen läßt. Man könnte aber trotzdem jemand zweifeln, ob ein Mittel, welches schon Tausenden geholfen hat, auch gerade ihm bekommt, oder ob man sein Geld dafür umsonst auswirft.

Das ist aber bei „Renascin“ gar nicht nötig. Wer nämlich unter Benutzung auf diesen Artikel an Dr. med. H. Schröder G. m. b. H., Berlin-Schöneberg 237, eine Postkarte schreibt, erhält eine Probe „Renascin“ ganz umsonst geschickt. Nicht einmal das Porto braucht man selbst zu bezahlen. Man kann es dann probieren und sich entschließen, ob man damit fortfahren will oder nicht.

Es ist jedermann, der sich für diese Sache interessiert, dringend anzuraten, sich sofort an obige Adresse zu wenden, da sich wohl kaum wieder eine Gelegenheit bietet, ein so ausgezeichnetes Mittel ganz kostenlos zu erproben.



Das Buch!

Messen Sie die Seele aus des Tages Orientalisch-keltischen Welt, der fabel seinen treuesten Freund im Buche

Volksrecht-Buchhandlung, Neue Graupenstraße 5

lodaß Hühner schließlich aus der Haft entlassen werden mußte.

Die wiedergewonnene Freiheit nutzte er aus, um im Reich herumzureisen und für die Reichstaatswahlen sich um ein Mandat zu bewerben und zu predigen. Mit Stolz verzeichnete er 40 000 Anhänger, und er versprach in seinen Wahlentwürfen dem Deutschen Reich die Befreiung von der Rhein- und Ruhrfrage innerhalb von acht Tagen, wenn er in den Reichstag gewählt würde. Durch dieses Auftreten hatte er sich aber der Staatsanwaltschaft in Odenburg in unerbittliche Erinnerung gebracht. Iodaß er am 24. Juni von neuem verhaftet und nach der Strafankalt in Weimar gebracht wurde. Kaum war Hühner im Gefängnis, so erkrankte er wiederum und trat in einen Hunger- und Kehlzeil. Er verweigerte jede Nahrung und magerte immer mehr ab. Der früher stark belesigte Mann hatte in kurzer Zeit 44 Pfund abgenommen. Neue Haftentlassungsanträge waren abgelehnt worden, weil die Krankheit bei Hühner immer nur dann eintrübe, wenn er zur Strafverbüßung aufgefördert werde.

Die Industrialisierung Südafrikas. Die Ausbeutung der Gold- und Diamantengruben war bis zum Kriege die wichtigste Betätigung in der südafrikanischen Union. Infolge des Krieges hat sich aber dort eine Fabrikindustrie entwickelt, die sowohl, was den Wert der erzeugten Waren wie die Zahl der beschäftigten Arbeiter anbelangt, gleichwertig neben der Ausbeutung der Goldgruben steht. In den Jahren 1914 bis 1920 hat sich die Zahl der Industriebetriebe verdoppelt. Es gibt dort 7000 Fabrikanlagen, die im Jahre 1921 Waren im Werte von beinahe 100 Millionen Pfund erzeugten. Während der Wirtschaftskrise im Jahre 1921 ist die Produktion zurückgegangen, doch ist diese Krise bereits zum größten Teil überwunden. Die Fabriken beschäftigen 60 000 europäische Arbeiter, dreimal so viel als die Goldgruben, und ungefähr so viel Eingeborene wie die Goldgruben. Der Ertrag der Fabrikproduktion wird jährlich auf 35 Millionen Pfund geschätzt, ebensoviele wie der Ertrag der Goldgruben. 48 Millionen Pfund jährlich werden für Rohstoffe, 20 Millionen Pfund für Rohne ausgegeben. Die Profitrate in der südafrikanischen Industrie ist außerordentlich hoch, monon die Dividenden der meisten in englischen Händen befindlichen Gesellschaften zeigen.

Vollständig billig!
 Kinderwagen,
 Kleiderwagen,
 Kinder-Metall-
 Bettchen
 Leiter- und
 Kastenwagen,
 Reifelhörbe
 Erbsen-Räder
 Kinderwagenhaus
 Friedrich-Wilhelmstraße 17.

**Damen-
Hüte**
 Velour, Filz, Zylinder
 und Sammet
 Linonformen
Freund & Krebs
 Karlstr. 30 neben d. Holzkirche
**Damen- u. Herren-
Füllhüte**
 werden schon jetzt
 auf neueste Formen
 umgearbeitet.
 Spezialität:
 Trauerhüte + Lederhüte
 Regenhüte.

**Landleute!
Brautleute!**

Beim Einkauf von Möbeln
 jeder Art wendet sich nur
 an den

Volkspeicher.

In den nächsten Wochen
 sind besondere Gelegenheits-
 käufe zu haben. Wohnung im
 Büro, Berliner Straße 8.

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperform
 nach uniere orient. Kräfte
 pflanzen (für Damen prächt-
 volle Hüfte) preisgekrönt mit
 gold. Medaille u. Ehrendipl.
 In kurzer Zeit große Ge-
 wichtszun. 25 Jahre weltber-
 h. Geant. ungesch. Herstellungs-
 empfinden. Steng. reell
 Steie Danhschreiben. Preis
 100. (100 Stück) 2.75
 Porto extra. Bestimmung über
 Rechn. D. Franz Steiner
 & Co., G. m. b. H., Berlin
 23, 30 880. In Breslau zu
 haben in der Fleischmarkt-
 Apotheke, Ring 44. 4247

Wir helfen
 in bekannter Guts
MÖBEL
 gegen bar und auf
 Teilzahlung
 Lorenz
HÜBNER
 Reuschestr. 2
 I. u. II. Etage

Frauen
 gebrauchen bei unregelmäßiger
 Störung
 7563
 ein garantiert ungesch. Mittel.
 Frau D. Knecht. Heute heile
 ich mir Ihr Mittel und morgen
 trat der Erfolg ein.
 Sämtliche Frauenartikel.
 Preisliste gratis.
 Auskunft gegen Rückporto.
 Frau M. Böhm, Breslau II,
 Grünstr. 9, 5. u. 6. Stock.

Parteilreunde
 kauft an Bahnhöfen,
 verlangt in Hotels,
 Restaurants, Cafés
 stets die
Volkswacht

Ein großer Irrtum

Ist es, wenn Sie Persil nur als ein
 Mittel ansehen, das der Wäsche ein
 schönes blütenweißes Aussehen gibt und
 es daher lediglich als Zusatz verwenden
 - oder nur für ein zweites Kochen.

Persil

Ist in allererster Linie Waschlösungsmittel.
 Seine außerordentlich schmutzlösenden
 Eigenschaften bewirken die Säuberung
 der Wäsche selbstständig durch ein mal-
 ges kurzes Kochen. Jede Hausfrau,
 die dies einmal richtig erkannt hat,
 ist des Lobes voll -

Persil bleibt Persil!

Jünglings- und Knaben-Bekleidung für Herbst und Winter

- | | | | |
|--|--------------|---|------------------------------|
| Jünglings-Anzüge aus bl.
Melton-Cheviot apr. Qual. in Umschlag-
hose, für 13-16 Jahre 37.-, 32.-, 28.-
Steigerung pro Größe 1.- | 23 00 | Orig. Kieler Anzüge aus
Melton-Cheviot, la. Qual., für 5-14 Jahre
Steigerung pro Größe 1.- | 24 00 |
| Jünglings-Anzüge a. guten
engl. gemust. Herrenstoffen, m. Umschlag-
hose, für 13-16 Jahre 37.-, 32.-, 28.-
Steigerung pro Größe 1.- | 26 00 | aus ganz vorzüglichem reinwollenen
Cheviot | 37 50 |
| Jünglings-Winterulster
aus englisch gemust. Stoffen und Fausch
für 9-15 Jahre. 40.-, 30.-
Steigerung pro Größe 1.- | 26 00 | Knaben-Winterulster
gute haltb. Qualität, für 2 bis 8 Jahre 18.50
Steigerung pro Größe 1.- | 9 50 |
| Jünglings-Covercoats
und -Paleots aus le. Herren-
stoffen, ganz gefüttert, für 11-16 Jahre
Steigerung pro Größe 2.- | 36 00 | Knaben-Weitemäntel
aus reinwollenen Strichloden, la. Qualit.
für 9 bis 16 Jahre 19.00
Steigerung pro Größe 1.- | 19 00 |
| Knaben-Sportanzüge
englisch gemusterte gute Qualitäten, für
5-9 Jahre 14.50, 9.75
Steigerung pro Größe 0.75 | 7 50 | Kieler Pyjacks aus blau Melton-
Cheviot, gute Qualität, ganz gefüttert, Arm-
stücker, für 2 bis 12 Jahre 19.50
aus prima Tuch 29.00
Steigerung pro Größe 1.- | 19 50
29 00 |
| Knaben-Sportanzüge
blau Melton-Cheviot, für 5-8 Jahre 9.75
Steigerung pro Größe 1.- | 9 75 | Kniehosen aus gemusterten Strapazier-
stoffen, für 11-15 Jahre 5.50
aus Manchester 6.75
Steigerung pro Größe 0.25 | 5 50
6 75 |
| Knaben-Anzüge Schlupf-
blusenform, a. best. blauen Kammgarn-
Cheviot, für 5-8 Jahre 12.00
Steigerung pro Größe 1.- | 12 00 | Breechshosen Manchester, beste
Strapazier-Qualität, für 10-15 Jahre 8.00
Steigerung pro Größe 0.25 | 8 00 |
| Schal-Sportanzug
aus dauerhaften engl. gemustert. Herren-
stoffen, für 10-15 Jahre 36.-, 25.-, 22.-
Steigerung pro Größe 1.- bzw. 1.50 | 19 50 | Breechshosen Zwirn-Cord, sehr
dauerhaft, für 10-15 Jahre 9.50
Steigerung pro Größe 0.50 | 9 50 |

**Original
Bleyle-Anzüge**
in allen Größen und Farben

**Original Bleyle-
Sweater, Höschchen, Kleidchen
und Westen in großer Auswahl**

Rudolf Petersdorff

Breslau I - Obflauer Straße 8

Fabelhaft billiges Sonder-Angebot

Ein gewaltiger Posten
Panama-Hüte
 nurechte südamerik. Stumpfen
 mit eleg. Garnitur
 durchweg **9 75**

Schönfeld & Co.
 Ecke
 Kupferschmiedestraße
 Schmiedebrücke 17/18.



Solange Vorrat! Solange Vorrat!

**Messers
Waldschmiederei**
 G. m. b. H.
 Schmiedebrücke

Montag
 Besondere Gelegenheitskäufe

Damenwäsche.
 200 Damenhemden aus guten Wäschestoffen mit Bogen
 und Hohlbaumträger Stück **1.25**
 1 Posten Damenhemden aus pa. Wäschestoff, richtig
 groß und weit, mit Bogen verarbeitet Stück **1.75**
 Damenhemden aus la. Wäschestoff mit breiter Vorder-
 strickerei Stück **2.25**

angestaubte Damen-Hemden.
 Durch Vorziehen und Dekoration etwas angestaubt,
 aus nur besten Qualitäten mit hochwert. Stickereien
 u. Einsätzen verarb., zum Ausschuchen Stück **3.50** **2.95**

Damenbekleider aus guten Wäschestoffen, mit
 Bogen verarbeitet, moderne Formen Stück **1.95**
 1 Posten **Unterarten** aus nur besten Wäschestoffen, mit
 Einsatz u. Hohlbaum verarb., zum Ausschuchen Stück **1.95**
200 Prinzbrücke, richtig groß, aus feinfädigem
 Wäschestoff, oben mit Hohlbaum und Stickereiträgern
 und breiten Stickereivolants verarbeitet Stück **4.95**
Prinzbrücke aus pa. Wäschestoff, mit Einsatz und
 Hohlbaum sowie Hohlbaumträgern verarb., Stück **7.50**
 1 klein Posten **Damen-Nachtlacken** aus vorzügl.
 Wäschestoff mit schrägem Ausschnitt und breiten
 Wäscheborten verarbeitet Stück **2.95**
Weisse Herren-Taghemden aus starkfad. Wäsche-
 stoff mit Falten verarbeitet Stück **3.95**
 1 Posten **Herren-Oxford-Hemden**
 richtig groß und weit Stück **2.75**
 200 Paar **Damen-Trikot-Schlüpfer** in vielen feinen
 Farben, solange Vorrat Stück **0.95**
200 Blüstenhalter aus feinem Wäschestoff verarbeitet
 guter Sitz Stück **0.95**

200 Paar Kinder-Schlüpfer
 aus pa. Trikotstoff in grau, marine, lila u. braun, für das Alter von
 11-13 Jahren **0.65** 8-10 Jahren **0.55** 4-6 Jahren **0.45**

Kleiderstoff-Reste
 bestehend aus rein wollenen Popelin, Kam-
 garn- und Cheviot-Qualitäten, Kostüm-, Rock-
 und Blusen-Stoffen, größtenteils für die Hälfte
 : : der früheren Preise : :
 Serie I **1.30** Serie II **2.20** Serie III **3.60**
 im Rest im Rest im Rest
 jetzt p. Mtr. jetzt p. Mtr. jetzt p. Mtr.

100 Meter **Rohnessel** ca. 80 cm breit, beste westphäl.
 Qualität, für Berufskleidung besonders geeignet, Meter **0.50**
 1000 **Hemdentuch** 80 cm breit, gute Gebrauchs-
 Meter **0.65**
 2000 Meter kräftiges **Wäschetuch**, 80 cm
 breit Meter **0.85**
Linon 80 cm breit, prachtvolle Qualität Meter **0.98**
 500 **Züchen**, pa. schlesische Qualität Meter **1.75**
 500 **Züchen**, pa. schlesische Qualität
 80 cm breit Meter **0.98**
 1000 Meter **Eisässer Renforce**, 80 cm breit, bewährte
 Aussteuer-Qualität Meter **1.20**
 500 Meter **Laken-Dowias**, 130 cm breit, vorzügliche
 Aussteuer-Qualität Meter **1.75**
Linon-Bettgarnitur 130 cm br. 1.75 80 cm br. **0.95**
 Meter
Bett-Damast, schöne glanzreiche Qualität Meter **2.65**
 130 cm breit Meter **1.65**
Bett-Damast, schöne glanzreiche Qualität
 80 cm breit Meter **0.55**
 500 **Handtuchreste**, weiß mit roter Kante oder grau
 gestreift, in Längen von 1 u. 1.10 Meter, durchweg Stk. **0.78**
 1000 Meter **Küchenhandtuchstoff**, pa. gran Halb-
 linnen gestreift Meter **1.10**
 1 Posten **weiße Dreihandtücher**, gestreift oder
 in sich kariert, 48 cm breit Stück **0.42**
 1000 **Wischtücher**, blau und rotweiß gestreift oder
 kariert Stück

Ein großer Posten Lederwaren
 bestehend aus
 Musterkollektionen und Restbeständen.
Damenhandtaschen in Koffer- und Uberschlagform en,
 in allen Größen und Ausführungen, zum größten Teil
 für die Hälfte des regulären Wertes. Jede Tasche nach-
 stehender Serien ist durchweg aus pa. Leder.
 Serie I **2.95** Serie II **3.95** Serie III **4.95** Serie IV **5.95**
 Stück Stück Stück Stück
Hand- und Brieftaschen in Kunstleder und Wachstuch
 in verschiedenen Formen Serie I **0.50** Serie II **1.50**
 Mehrere 100 Stück **Leder-Brieftaschen**, der
 größte Teil echt Saffian Stück **1.50**
 in **Rindleder-Markttaschen** in verschiedenen
 Größen Stück **5.75**

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 9. August.

Sozialdemokratische Partei.

An der Verfassungsfeier

Alle auch unsere Kleinsten teilnehmen. Frühzeitig soll ihnen die Liebe zur Demokratie im Herz gepflanzt werden.

Sammelplatz für die Teilnahme an der Verfassungsfeier: Abteilung Popelwitz: Am Schlosplatz, 9 1/2 Uhr.

Von den Arbeiterkinderfreunden.

Alle kleinen Freundinnen und Freunde nehmen mit ihren Eltern morgen an der Verfassungsfeier teil.

Arbeiter-Kinderfreunde Nikolaiter.

Wir treffen uns Sonntag, 7 Uhr, am Westpark zum Badeausflug. Wetterung nicht möglich. Wir gehen an die Dorer bei Kankern.

Abteilung Strohleite Tör. (Distrikte 30, 37, 40) Alle Frauen und Genossen versammeln sich zur Verfassungsfeier dem Sonntag an. Abmarsch 9 Uhr vom Geselshaus.

Abteilung Dörfer: 9 1/2-10 Uhr am Westpark. Die Abteilung rückt dann geschlossen um 11 1/2 Uhr nach dem Schlosplatz.

Abteilung Südost (Distrikte 1, 3, 4 und 5) versammeln sich am Sonntag früh 9 Uhr am Hohenzollernplatz. Fahnen sind mitzubringen.

Arbeitslosen-Versammlung. Am Dienstag den 12. August, abends 8 1/2 Uhr, findet im Gewerkschaftsheim, Heiner Saal, eine Versammlung aller arbeitlosen Parteigenossen statt.

Für die Ferienwanderer.

Zur Kieferngebirge!

In der langen Reihe der Sudetengebirge nimmt aufsteigend die Kieferngebirge den ersten Platz ein, nicht weil es das höchste ist, sondern weil es eine so wichtige Rolle im Gebirgsbau spielt.

Heut, wo wir um das Notwendigste zum Lebensunterhalt kämpfen, wo wir uns so manchmal geistigen Genuß, so manche störende Bereicherung verzeihen müssen, ist es für viele schwer, an die Verwirklichung einer mehrtägigen Kieferngebirgsreise zu denken.

Fahnen heraus! Fahnen der Republik!

Am 10. August feiern die Republikaner, nicht nur die sozialistischen, sondern auch die im Bürgertum vorhandenen zahlreichen republikanischen Schichten, das fünfjährige Bestehen der Reichsverfassung, deren Artikel 1 lautet:

Das Deutsche Reich ist eine Republik!

In diesem Tage gilt es für alles republikanische Volk in Deutschland, laut und vernichtend das freudige Bekenntnis zur republikanischen Staatsform, zum Verfassungswerk von Weimar, zu erneuern.

Wir sind gewöhnt, der politischen Auffassung des anderen Achtung zu bezeugen. Doch muß sie dieser Achtung sich wert erweisen. Wo aber an die Stelle des unter Kulturoldern

üblichen geistigen Kampfes der Mord, das Wegelagerertum, die Kohle tritt, dann hört unsere Achtung auf.

Wir verzeihen niemandem in Deutschland die Mitarbeit an unserem jungen Staatswesen. Aber diese Mitarbeit muß von ehrlichem Willen getragen sein, die Republik als bei uns einzig mögliche Staatsform vorwärts und aufwärts zu führen.

Hände weg!

Wir sind nicht gekommen, das Rad der Geschichte zurückzudrehen zu lassen von Phantasten, deren lächerliche Ruhmucht vollendetes Narrtümchen bedeutet.

Steter ist die Republik!

Die in Weimar das alte großdeutsche Freiheitsbanner Schwarz-Rot-Gold wieder aufplante. Wir sind zu stolz, die republikanischen Farben mit der schwarz-weiß-roten Fahne des in Trümmer gestürzten Kaiserreiches in Vergleich zu stellen.

Fahnen heraus - Fahnen der Republik!

andere über Zillertal-Erdmannsdorf nach Schmiedberg. Von Zillertal-Erdmannsdorf zweigt die Privatbahn nach Krummhübel ab. Von Hirschberg hat man auch Gelegenheit, mit der elektrif. n Bahn (Hirschberger Leibern) über Wärmbrunn nach Wermstorf oder Gersdorf (Hain) zu gelangen.

Es folgt nun die Sektionierung von drei mehrtägigen Wanderungen. Wanderung I und II sind besonders für die Touristen geeignet, die das Kieferngebirge noch gar nicht kennen.

Krummhübel, Brückenberg, Kirche Bana, Schlingelhau. Kleiner Teich, Harnpeltbaude, Schleierhaus, Kiefernbaude, Schneeflocke, Kieferngrund, Beyer (Tsch-Kupa).

Petersdorf, (Wihelmshöhe), Kiefern, Ober-Neuetendorf, (Koralententweg), in die Schwarze Schneegrube, Rückweg auf den Ramm, Große Sturmbaude, Hohes Rad, Schneegrubenbaude, Elbfalhbau, Weggrunde, Mädelsteigbaude, Spindelmühl.

Petersdorf, (Wihelmshöhe), Kiefern, Ober-Neuetendorf, (Koralententweg), in die Schwarze Schneegrube, Rückweg auf den Ramm, Große Sturmbaude, Hohes Rad, Schneegrubenbaude, Elbfalhbau, Weggrunde, Mädelsteigbaude, Spindelmühl.

Schmiedeburg, Taunenbaude, Forstbauden, Grenzbauden, Mohornmühle (Klein-Kupa), Kreuzente, Duntelst, Marzendorf, Freiheit.

Freiheit, Johannsbau, Schwarzenberg, Klauengrund, Große Röhrebauden, Schwarzhügelbauden, Bohwiesbauden, Töpferbauden, Fuchsberebauden, Fuchsberg, Kreuzpunkt in der Nähe der Hofbaude, Keilbauden, Heuföhber, Lanzer Grund (nicht Heuföhberweg), St. Peter.

St. Peter, Spindelmühl-Friedrichst. (Guido-Rotter-Weg), Schüffelbauden, Kesselgruben, Hofbauden, Hüftenbachst., Sahlensbad, Ober-Kohlitz.

Ober-Kohlitz, Kallenberg, Johannesweg, Marzendorf, Striederhäuser, Bahnfahrt nach Josephinenhütte oder Ober-Schreiberbau.

Wanderausflugstafel: Montag 7 bis 8 Uhr abends, Gewerkschaftshaus, Zimmer 22.

Vom Lebensmittelmarkt.

Auch die letzte Woche brachte Preiserrhöhungen auf vielen Gebieten des Lebensmittelmarktes. Besonders stark daran beteiligt sind die Fleischpreise; aber auch verschiedene Kolonialwaren und Getreide wurden teurer.

zu erwarten ist. Das Pfund amerikanisches Schmalz wird mit 85 Pfennig verkauft, das mit 60 Pfennig und Margarine von 55 Pfennig an aufwärts. Ganz merkwürdige Zustände herrschen gegenwärtig auf dem Viehmarkt.

Erfreulicherweise haben die Fischgeschäfte die Preiserrhöhungen in diesem Umfang noch nicht mitgemacht. Frische Seelische vom Eise kosten 25 Pfennig das Pfund, Koteletts vom Seelachs werden mit 30 Pfennig verkauft; das Pfund Goldbarsche kostet 25 Pfennig.

Ein farbenprächtiges Bild bietet der Obstmarkt. Da sind noch die letzten Ritzchen schwarze Brombeeren und Blaubeeren, weiße und rote Stachelbeeren, Johannisbeeren, Preiselbeeren, Aepfel und Birnen, die letzten letzten Obstsorten schon von 10 Pfennig das Pfund an. Umräumlich kommen auch schon alle die vielen Früchtenarten auf den Markt, die aber noch recht teuer sind.

In herrlich schöner Farbenpracht leuchten die Auslagen der Blumenstände. Unter die Sommerblumen mischt sich nun schon manche Herbstblume, wodurch der Reiz wohl noch erhöht, unsere Stimmung aber etwas bedrückt wird.

Russen in Deutschland.

Der Polizeipräsident veröffentlicht eine Bekanntmachung der Russischen Botschaft in Berlin, nach der alle ehemaligen russischen Kriegsgefangenen, sowie die seit 1920 in Deutschland interniert gewesenen Militärs der Roten Armee kostenlos in die Heimat befördert werden können.

Die Abtransport der sich rechtzeitig registrierenden Personen wird innerhalb befristeter Termine und auch später erfolgen. Die ehemaligen Kriegsgefangenen und Internierten werden nach dem Abfertigungsort durch personelle Vorladungen auf-

Nur 4 Pfennig kostet MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel



Achtung auf den Namen MAGGI und die rot-gelbe Packung.

Einfach mit kochendem Wasser übergossen, ergibt der Würfel kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art.

gerien. Die zur Einleitung einer solchen Vorladung haben die
Kriegsgefangenen an ihrem Wohnort zu verbleiben.
Die ehemaligen Kriegsgefangenen und Internierten der
Kaiser Armee, die sich vom 1. 1. bis 1. 10. 1924 nicht reaktivierten,
verlieren das Recht auf kaiserliche Heimkehrerzulassung in Zukunft.
Die ehemaligen Kriegsgefangenen und Internierten der
Kaiser Armee, die den Wählerlisten in Deutschland
Land zu bleiben, sind verpflichtet, innerhalb derselben Frist, das
heißt vom 1. 8. bis 1. 10. 1924, sich bei der Konsular-Abteilung der
Reichsregierung der Union der S. E. R. oder bei den Konsulaten der
Reichsregierung der S. E. R. nach dem jeweiligen Wohnort des Be-
treffenden zu registrieren.

Wahlung, Gewerkschafts- und Parteimitglieder!

Wegen der am Montag stattfindenden Versammlung der
Vereinigten Gewerkschaften im Gewerkschaftshaus an diesem Tage
geöffnet.

Jugendlichung auf dem Hauptbahnhof.

Am 7. August, nachmittags 1.30 Uhr, entlieh aus dieser
nicht ermittelte, verlässliche Urkunde die Jugendlichung des aus
Kriegsgefangenen im Verzeichnisse 1924 bei Stellvertreter für
die Einreise in den Hauptbahnhof Breslau. Die im Jahre bein-
haltenen Personen wurden in einen reich bereitgestellten Ein-
gang umgelenkt und wurden mit 35 Minuten Verzögerung an den Bahn-
hof überführt. Verlegungen sind nicht vorgekommen. Material-
schaden ist nicht entstanden.

Schleifende Funktion.

Programm vom 10. bis 17. August.
Sonntag, den 10. August, 12.55 Uhr: Zeitungs-
1 Uhr: Weiterberichter; 1-4.45 Uhr: Märchen für Kinder, vor-
getragen von Kitty Seifert; 5.30-6.30 Uhr: Unterhaltungsmusik
der Hauskapelle; 8.30-10 Uhr: Abend-Konzert der Haus-
kapelle, Solisten: Walter Dreher (Klavier), Paul Winter
(Viola), August Stadler (Violoncello), Peter von Schumann.
Montag, den 11. August, 12.55 Uhr: Zeitungs-
1.25 Uhr: 1. Uhr: Weiter- und Fortberichter; 5-6.30 Uhr: Unter-
haltungsmusik der Hauskapelle; 7.30-8.45 Uhr: 9. Cyprian-
Kontrafagott, erteilt von Heinrich Kai Eduard Becker;
9-10.15 Uhr: Musikalische Mitwirkende: Marg Schröder
(Soprano), Diet Weismann (Violine), Fritz Sinnowsky (Cello),
Am Schindler, Dr. Edmund Klotz.
Dienstag, den 12. August, 12.55 Uhr: Zeitungs-
1 Uhr: Weiter- und Fortberichter; 5-6.30 Uhr: Unterhaltungsmusik der
Hauskapelle; 8-8.30 Uhr: „Das Jährengebirge und sein
Kaiser“. Vortrag von Georg Salama, Direktor des Verkehrs-
amtes der Stadt Breslau; 9-10.15 Uhr: „Erasmus-Abend“. Mit-
wirkende: Charlotte Dietrich (Soprano), Leopold Alexander
(Bass), Konrad Meißner (Orgel), Rudolf Kämmerling (Violine), Am
Schindler, Dr. Edmund Klotz.
Mittwoch, den 13. August, 12.55 Uhr: Zeitungs-
1 Uhr: Weiter- und Fortberichter; 5-6.30 Uhr: Unterhaltungsmusik der
Hauskapelle; 8-8.45 Uhr: „Häusliche Zwischenfälle“. Humor-
aus moderner Literatur, bearbeitungen von Fritz Kuff, 8.50-11
Uhr: Abend-Konzert der Hauskapelle. Solist: Willy Hübel
(Tenor).
Donnerstag, den 14. August, 12.55 Uhr: Zeitungs-
1 Uhr: Weiter- und Fortberichter; 5-6.30 Uhr: Unterhaltungsmusik
der Hauskapelle; 8-8.30 Uhr: „Wie ein Rahn ent-
loh“. Vortrag von Harry Kaiserhauer; 9-10.30 Uhr: „Ein
Wiener Abend“. Hauskapelle; Solist: Martin Cöha
von den Vereinigten Theater Wien; Weiter- und Fortberichter.
Freitag, den 15. August, 11.15 Uhr: Wirtschaftsnach-
richten (Vorberichter) Berlin; 12.55 Uhr: Zeitungs-
weiter- und Fortberichter und Wirtschaftsnachrichten (Breslau
amtlich); 3 Uhr: Wirtschaftsnachrichten (Berlin amtlich); 5-6.30
Uhr: Unterhaltungsmusik der Hauskapelle; 8-8.30 Uhr: Vor-
trag von Geograph Professor Dr. Robert Vich über: „Folgen
des australischen Ganges“; 9-10.30 Uhr: Heitere Vorträge: Char-
lotte Vobachin (Gesang), Fritz Eichenbach (Rezitationen),
Heitere Geschichten von Seidel, Max Zwain, Hans Keimann u. a.
Samstag, den 16. August, 11.15 Uhr: Wirtschaftsnach-
richten (Vorberichter) Berlin; 12.55 Uhr: Zeitungs-
weiter- und Fortberichter und Wirtschaftsnachrichten (Breslau
amtlich); 3 Uhr: Wirtschaftsnachrichten (Berlin amtlich); 5-6.30
Uhr: Unterhaltungsmusik der Hauskapelle; 8-9 Uhr: Vortrags-
abend von Friedrich Reincke: „Die schlesische Ballade“ von
Ewald Gerhard Seeliger und Nora Kallweit (Klavier); 9.30 bis
11 Uhr: Tanzmusik der Hauskapelle; 11 Uhr:
Sonntag, den 17. August, 12.55 Uhr: Zeitungs-
weiter- und Fortberichter; 1-4.45 Uhr: Märchen für Kinder, vorgelesen
von Hilma Schuster von den Vereinigten Theater Breslau;
5.30-6.30 Uhr: Unterhaltungsmusik der Hauskapelle; 8.30
bis 10.15 Uhr: Konzerte des Original-Aufführer National-Bala-
letts-Direktors, Direktion: S. Diderwizloff, Solistin: Charlotte
Kögler, wieder zuführender Komponist.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Republikaner! Kameraden!

Bergeht den Hausstump nicht!

Uns ist bekannt, daß die Firma S. Wagner, Friedrich-
Wilhelm-Str. 26, Kaufm. Verein „Vorwärts“, Keimarkt und
Lagerplatz Heinrich, Ring 12, ganz billige Hausstumpen führen.
Teige jeder eine reichsfarbene Fahne an ihrem Haus. Bekannt
auch zur Republik!

Banner 2. Sonntag, den 10. August, 8 Uhr vormittags und
8 Uhr abends, pünktlich: Anreiten auf dem Platz an der
Baugewerkschule, Schindler. Von dort: Admarsch nach dem
Schloßplatz.

Banner 3. Sonntag, den 10. August, vormittags 9 Uhr, Sonntag
am Waldpark. Eine Kirchallee, Admarsch 9 1/2 Uhr pünktlich,
Abends 8 1/2 Uhr.

Banner 4. Heute Sonnabend, 8 Uhr abends, bei Strauer, Götze-
straße, Mühlentempel u. a. — Morgen Sonntag, den
10. August, vormittags 9 1/2 Uhr, Anreiten auf dem Hörsen-
wälderplatz, Ecke Schwarzenstraße und Brandenburger Straße.

Banner 5. Wir treten an: Sonntag, den 10. August, 8 1/2 Uhr
vormittags, Admarsch 9 Uhr zum Schloßplatz. — Abends
7 1/2 Uhr, Admarsch 8 Uhr zum Schloßplatz. — Montag, den
11. August, 5 Uhr nachmittags, Admarsch 5 1/2 Uhr zum Schloß-
wälder, Spielplatz Schindlerstraße.

Banner 6. Sonntag, den 10. August, vormittags 8 1/2 Uhr,
Anreiten an dem Exerzierplatz Kürassierstraße. Abends
8 1/2 Uhr abends ebenda, Admarsch 8 1/2 Uhr.

Banner 7. (Innere Stadt). Alle Kameraden des Banners ver-
sammeln sich zur Versammlung im Appellplatz, „Bürger-
garten“, Tagelager um 9 1/2 Uhr vormittags, Admarsch
um 10 Uhr zum Schloßplatz, Anreiten zum Fadelzug abends
7 1/2 Uhr im selben Lokal.

Die Breslauer Volkshöhe beginnt die neue Spielzeit im
Lobtheater mit einer Aufführung von Büchners „Dantons
Tod“, das damit zum ersten Male in Breslau zur Dar-
stellung gelangt.

Auch in der kommenden Spielzeit wird die Volkshöhe ihren
Mitgliedern den regelmäßigen Theaterbesuch zu konstanter
100 billigen Preisen ermöglichen. Jedes Mitglied kann
frei wählen, ob es in Abständen von vier, drei oder zwei Wochen
eine Theateraufführung besuchen will, wenn es auch ausnahms-
weise, auf welchen Tag der Woche die Vorstellungen regelmäßig fallen sollen.
Besonders hingewiesen sei darauf, daß in der kommenden Spielzeit
— um den verbilligten Theaterbesuch auch denjenigen zu ermög-
lichen, die an den übrigen Wochentagen aus beruflichen Gründen
verhindert sind — die Vorstellungen der Volkshöhe auch an
Sonntagen und Samstagen, und ebenfalls an
Sonntag-Nachmittagen gegeben werden.

Anmeldungen zu den drei Gemeinden der Volksbühne, der
Stammgemeinde, der Kameradschaftsgemeinde und
Operngemeinde (vergleiche Anzeiger der heutigen Zeitung)
werden täglich von 10 bis 2 und 5 bis 8 Uhr in der Geschäftsstelle,
Oberpräsidium, Albrechtstraße 22, entgegengenommen.
Als Einschreibegeld für werden von jedem Mitglied
nur 50 Pfennige erhoben.

* **Dampferfahrt der Straßenbahner.** Am 1. August unter-
nahmen die dienstreifen, freigewerkschaftlich organisierten An-
gestellten der Straßenbahn einen Dampferausflug nach Margare-
tich. Von gegnerischer Seite hatte man einige Tage vorher alle
Mögeln spritzen lassen, um den Ausflug zu vereiteln. So hatte
man unter anderem herangebracht, die Dampferfahrt wäre
wegen zu niedrigem Wasserstande abgelehnt. Und doch ist alles
auf beste gelungen. Da dieses schöne Fest in Margaretsch, denn
als solches kann es nur bezeichnet werden, als in jeder Weise ge-
lungen, gelebt wurde, soll für diejenigen, welche diesem Ver-
ständnis waren, eine Wiederholung herbeigeführt. Schon vor es
auch deswegen, weil Münder und Mitarbeiter sich abgewehrt
hätten. Auch den Mitarbeitern in Margaretsch muß volles Lob ge-
spendet werden, für die wirklich gute und billige Bewirtung,
herlichen Dank auch der Musikkapelle der Straßenbahner, welche
viel zur Verbesserung des Festes beigetragen hat, das allen
Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird.

* **Arbeitsnachweis für Kalkowitzer und Jureiter.** Der Reichs-
verband der Deutschen Volkswirtschaftler hat seinen Stellennachweis zu
einer Arbeitsvermittlungsstelle auf allen Gebieten der öffentlichen
und privaten Verwaltung ausgeweitet. Auch für literarische
Arbeiten und Vorträge werden Volkswirtschaftler juristisch ge-
billigte Kräfte nachgewiesen. Geschäftsstelle: Berlin-Wilm., Hebe-
nenstraße 10.

* **Schleifende Briefe** verloren hat der Kollege Max Gahl
auf der Rückkehrstraße. Da außer dem Wachenlohn auch Vereins-
gelder und unter 20 Personen befinden, hütet er den ehrlichen
Führer. Den Betrag in seiner Wohnung, Wilschloßstraße 12, ab-
zugeben.

* **Helgenommene Personen.** Ein angeführter Dr. med. Walter
Brandt aus A. H., der in der Marstallstraße beheimatet ist
und seinen Wohnort über keine Bescheidungen haben, ist als
unwahrscheinlich abgemeldet. Der angeführte Dr. Brandt hat fran-
zösischen Charakter angenommen und diesen unter dem Vorzeichen, sie zu
betreten, Geldverbrecher abgemeldet. Gemäßigte wollen sich umgehend
im Zimmer 35 des Volkswirtschafters melden. — Ein Arbeiter,
weil er am 5. August auf keine im Fort liegende Ehefrau drei
Revolverschüsse abgegeben hat, in der Absicht, diese zu töten. Die
Ehefrau ist nur leicht am Arm verletzt. Gründe der Tat sind
nicht bekannt, die Ehefrau ist gesund. Ein Drogist, weil er von
seinem Kollegen unter Verjährung falscher Tatsachen Waren
entnommen hat, seine Feinde hat und die in einem Lokal auf
der Hermannstraße 14, eine gemachte Sache übergeben bzw. an
ihm verkauft wurde. — Zwei Arbeiter, die am 6. August unter
Verletzung eines getrennten Gewächshaus bei der Hauptgeschäft-
stelle auf dem höchsten Bauwerk der heutigen Kaiserstr. an sich
zu bringen suchten. — Ein Arbeiter, der ein Fahrrad und acht
Stühle bei sich hatte, wurde von einem Diebstahl herrühren
darüber. Verleitet in außerdem aus dem Straßenverkehr hinaus-
entwischen. — Ein Arbeiter, weil er aus der Siegelerei in Bismarck
ein Fahrrad gestohlen hat.

* **Gelächter** wurde am 29. Juli auf der Gartenstraße eine
goldene Domestikbande mit doppelter Sicherheit, sechs- oder
achtstündig, Nummer der Uhr 2005. Zweidierliche Angaben sind
nach Nummer 56 des Volkswirtschafters zu richten.

* **Schleifende Landesrevue.** Im heutigen Südpark-
Konzert gelangt als Hauptstück die 3. Symphonie in C-moll von
Beethoven zur Aufführung. Ferner bringt das Programm „Hühner-
glocken des Lebens“ von Robert Schumann, „Der Rosen-
kavalier“ von R. Strauß, Serenade von Handl, Quartett
„Tantum“ von Gubinski und zwei Kammermusikstücke von Dvorak.
— Morgen, Sonntag, nachmittags 4 1/2 Uhr, großes populäres
Konzert, Leitung Herr W. Müller.

* **Aus dem Kassenbuch** der Revue „Wien gib acht!“ hat
Direktor Dr. Korte vom Schauspielhaus 1000 Mark für die
Wohlfahrtsanstalten des Verbandes der Schlesischen Presse
gestiftet.

* **Hauptkonzert am 29. Jahrhunderthalle.** Entgegen
der unvollständigen Aufführung, wozu die Konzerte des Stadt-
theaterorchesters an allen Tagen mit Ausnahme des Sonnabends
veranstaltet werden sollen, findet heute Sonnabend das fünfte
Konzert statt. Als Dirigent wurde Herr Generalmusikdirektor
Professor Julius Richter benannt. Das Programm bringt
neben der Einleitung zum 4. Akte von Tchaikowski, dem Meißner-
Lied, der „Carmen-Suite“ u. a. Gesangsstücke von Maria
Lambert und Richard Taubert. Infolge der heutigen Ver-
schiebung ist das Montag-Konzert aus. — Morgen
Sonntag, Sonntag 4 Uhr: „Populäres Konzert“, Leitung: Kapell-
meister Schmitt, 8 Uhr:

* **Nationalistische.** 500 Mitwirkende, darunter 30 Haupt-
darsteller erster Bühnen, bringen dieses Volkshöhe-
gebäude zur Darstellung. Die einzelnen Szenen sind nach berühmten
Gemälden alter Meister angebahnt. Die Eintrittspreise sind beson-
ders billig von 50 Pf., ab bis 5 Mark festgelegt.

* **Schaupietzsche (Dyckerbühnen).** Heute, Sonnabend und
die folgenden Tage, gelangt im Rahmen eines Gesamt-Gespiels
des Wiener Komiker-Theaters die Revue „Wien gib acht!“
zur Aufführung, die allabendlich den großen Erfolg des Publikums
findet. Sonntag geht „Wien gib acht!“ bereits zum 40. Male
in Szene.

* **Viehbühnen.** Moll Weisheit hat nach ihrem jüngsten
Erfolg, den sie in der Titelrolle „Die Frau ohne Ruß“ fand, den
Antrag bekommen, diese von ihr hier eozerte Rolle in Berlin,
Wien, Hamburg zu spielen. Frau Weisheit hat sich aber verpflichtet,
während sämtlicher Aufführungen von „Frau ohne Ruß“, d. h. bis
Ende August, die Titelrolle in Breslau zu spielen, so daß das
Werk allabendlich in der Premierenbesetzung weiter in Szene geht.

* **Thalia-Theater.** Zum 50. Male wird am heutigen Tage der
Arnold und Schöpsche Schwanz „Die verträgliche Nacht“ mit
Ludwig Stöckel in der Hauptrolle wiederholt. Die heutige
Aufführung dürfte sich zu einem einigartigsten Ereignis
gestalten und muß im Interesse eines pünktlichen Beginns
der Vorstellung nochmals dringend darauf hingewiesen werden,
die Karten rechtzeitig an den Verkaufsstellen zu besorgen.

* **Kirkus Karum.** Zurück nach Skandinavien wo er in Stock-
holm täglich ausverkauft Häuser erzielt, kommt der bekannte
deutsche Zirkus nach Breslau-Hokkoplatz. Eröffnung ist Mittwoch,
den 13. August, abends 8.15 Uhr. Den Vorverkauf hat die Firma
Gebr. Barack, Ring, übernommen. Beachten Sie die weiteren
Anzeiger.

* **Die Lage der Kurzarbeiter.**
Die Lage der Kurzarbeiter ist in den letzten Wochen vieler-
orts unersäglich geworden. Es ist geradezu ein Stand, daß
hellenweise Kurzarbeiter bei einem Verdienste, der niedriger als
die Erwerbslosenunterstützung ist, auch noch Beiträge zur Er-
werbslosenunterstützung abbezahlen sollen. Die Kurzarbeiterfrage
behreit geradezu nach einer Lösung. Der Reichsarbeiterfrage
die von den Sozialdemokraten zur Kurzarbeiterfrage ge-
machte Vor schläge abgelehnt und einen Antrag der bürgerlichen
Mittepartei angenommen, der von der Reichsregierung
fordert, im Zusammenwirken mit den Ländern die Gemeinden zu
verpflichten, den notleidenden Kurzarbeitern besondere Fürsorge
zuwenden und besonders bedürftigen Gemeinden die erforder-
lichen Mittel durch Abweisung aus dem Zeitsauskommen der
Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung und die dazu notwendigen
Maßnahmen mit größter Beschleunigung zu treffen.

Am Anzeiger an diesen Anzeiger hat das Reichs-
ministerium jetzt eine Verordnung fertiggestellt, damit durch Be-
gebung der Finanzfrage den Kurzarbeitern wenigstens ein
maßige eine Erleichterung zuteil werden kann. Die Verordnung
ist bereits mit den Wählern durchgegangen. Der Reichs-
minister hat sich mit dem Grundgedanken der Verordnung, bei
seinerzeit bei den Beratungen im Reichstage einverstanden
erklärt. Die Verordnung wird am kommenden Montag befaßt
gegeben und tritt am 17. August in Kraft.

Betriebsstilllegung im Ruhrgebiet.

Das Essen wird gemeldet: Die Verbände des Ruhrgebietes
haben eine Erklärung der Rheinisch-Westfälischen Zeitschrift
einstimmig die Stilllegung aller Betriebe des Ruhr-, West- und
Tiefbau in Rheinland und Westfalen beschließen. Im Westfalen
den 13. August, ab, soll die Arbeit auf allen Betrieben und
Tiefbau des Ruhr-, West- und Tiefbau aufhören.

Unterschmerzwirtschaft im Papierindustrie.

Die Kartonnierfabrik Graf Kraun in Mustau, Oberhausen
hat am Sonntag, den 26. Juli, ihre Arbeiterarbeiten
entlassen. Die Firma hat bei dem Regierungspräsidenten
trägt, den Betrieb stilllegen zu können, und zwar nicht nur
Kapitalfrage und fehlende Nachfrage. Die Geschäfts-
stilllegung war bei der Entlassung der Arbeiter nach nicht ohne
Was kümmert dies aber die Firma Graf Kraun.

Der Vorstand: Kapitalfrage und Auftragsmangel,
waren nur Mittel zum Zweck.
Die Firma glaubt für sich den Zeitpunkt für günstig zu
Nachtstandpunkt der Arbeitern gegenüber durchsetzen zu können.
Sie verlangt von der Arbeiter-Verwaltung für die Arbeiter-
ganisation, Zechnenkundentag für Zechnenkundentag
und Zweifelsdenken für Betriebsarbeiten.
Ferner Einführung des Friedenszustandes der
der Entlassung u. a. — Die Firma erklärt weiter, ein
Betriebsrat nicht mehr auszuerrichten, mit der
gewerkschaftsvertretern grundsätzlich in Betrau-
nung nicht mehr zu verhandeln.

Dieses Ziel zu erreichen kümmert die Firma, nicht nur
das man die Regierungsstellen irreleitet, sondern man legt
auch über die vertraglichen und gesetzlichen Bestimmungen hinaus
Die Firma ist Mitglied des Arbeitgeberverbandes der
Papier-, Kopier-, Zellulose- und Holzstoffindustrie. Sie hat
halten an diesen Forderungen und den für abgemerkten
Forderungen Rahmen- und Lohnzahl. Auch alle für die Arbeit-
stätten über Arbeitszeit, welcher vom Reichsarbeitsminister
aufgrund der Arbeitszeitverordnung der Arbeiterarbeit
gezwungen worden ist und wo durch das in diesem Schreiben
vorgesehene Sonderverhältnis für die Firma Graf Kraun in
Arbeitszeit ein bereits verbindlich gefällter Schiedsspruch vor-
liegt.

Die Firma wird durch ihre Maßnahme Arbeit, Lohn
und Gehalt. Sie würde das Arbeitsgebiet für den Arbeit-
Unzumutbarkeit und Vorbrücklichkeit der Arbeiterschaft, wenn
selbe so verfahren würde, als die Firma Graf Kraun.

Als die Arbeiterarbeit am 25. Juli ihre Papiere
gebührend erhielt, wurde ungefähr 100 Arbeitern erklärt, das
ab Montag, den 27. Juli, wieder weiter arbeiten können, mit
einem neuen Arbeitsverhältnis, so wie die Firma
wünscht. Die Arbeiter haben das abgelehnt, sich diesen Arbeit-
bedingungen zu fügen. Die Arbeiterschaft sieht nun seit
Zeit im heißen Arbeitskampf. In rechtswidriger Weise
man auf die Arbeiterschaft einzuwirken, um der Firma
Arbeitern zuzuwenden. Jeder wirklich denkende Arbeiter lehne
das Arbeitsverhältnis bei der Firma Graf Kraun ab, um
Verträter keinen Anlaß gegeben gegenüber zu werden.

Die Arbeiterschaft hat jahrelang die Firma als eine der
sonstigen Firmen betrachtet. Jeder Arbeiter glaubte bei dieser
Firma Lebensstellung zu besitzen. Jetzt hat die Firma
quittiert, sie hat rüchstliches als Arbeiter und Arbeitnehmer
teils bis 40 Jahre und darüber Beschäftigte, auf die Straße zu
werfen. Diese Handlungsweise heißt: wieder aus neue
Nichtigkeit jenes Bibelforscher im 13. Kapitel des Buches
Straß, wie es heißt dort über den Reichtum: „Solange ihm
nützlich bist, brauch er dein, aber wenn du nicht mehr kan-
st, so läßt er dich fahren; darum siehe zu, daß dich keine Einbil-
dungen nicht betrüge.“ — Fritz Thiem

* **Aus der Gesellschaft.**
Ein praktischer Wink für die Küche. Welche Hausfrau kennt
nicht folgendes einfache und bequeme Rezept: Kochendes Wasser
1 Maßglas Suppenmittels und in kurzer Zeit bis 2 Teller, zum
nachheriger Suppe fertig, zum Beispiel Gerd, Kartoffel, Mören-
schwanz, Reis, Gierendeln oder irgend eine andere Sorte.
Es schmeckt „wie von Muttern“ gekocht, besonders wenn die Koch-
vorschrift genau beachtet wird. Diese ist natürlich nicht für
Suppen die gleiche. Denn eine Suppe braucht mehr, die ande-
re weniger Wasser; eine muß länger, eine andere weniger
kochen u. a. — In den jetzigen teuren Zeiten sind Maßglas
besonders zu empfehlen.

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

„Wien gib acht!“

6 Sonder-Tage

für Damenbekleidung.

In diesen 6 Tagen werden die erdenklich besten Qualitäten, die modernsten Fassons enorm billig verkauft.

- Covertcoats-Paletots** wasserdicht solange Vorrat **14⁰⁰**
- Alpaka-Paletots** bis Weite 50 solange Vorrat **14⁰⁰**
- Tuch- u. Flausch-Sport-Jackets** 14⁰⁰
- Hoppen-Kostüme** solange Vorrat **18⁰⁰**
- Reinwollene Kostüme** solange Vorrat **29⁰⁰**

Ein kleiner Posten
Kleider
Musselin, Frotté, Krepp
Stück **8⁵⁰**

Ein kleiner Posten
Blusen
Vell-Veile
mit Einsätzen, Hemdblusen
gestreift Stück nur **3⁵⁰**

Heinrich's

Konfektionshaus für Damen und Mädchen
Reuschestraße 11/12.

wundervoller Farbenpracht

- Strickwesten 12.50
- Strickwesten 22.00
- Cheviotkleider 19.00
- Strickjacken — Damenmäntel

M. Berger Nachfolger
Ohlauer Straße 80.

Nagerkeit

Schöne volle Körperformen durch unser Hager-Kraftpulver, in 6 bis 8 Wochen 20 Pfund Gewicht vermehrt. Aerobisch und streng nach Vichy-Prinzipien. Preis 1000 in Gebirgs- und 2500 in Klönen-Apotheken, Neue Schwandorfer Straße 3, Pappier-Apotheken, Tauernstraße 11.

Sehr preiswert! Teppiche

Teppiche 13.50, 29.50	vorläufig 1.35, 3.40, 6.50	Läufer 1.65, 2.80, 3.65
-----------------------	----------------------------	-------------------------

Gardinen

Stores 3.55, 6.50, 9.50	Bettdecken 4.50, 7.50, 10.80	Möbelstoffe 1.50, 3.50, 5.70
-------------------------	------------------------------	------------------------------

Spanier's Teppichhaus
Nur Reuschestr. 58 und Schmiedebrücke 56
Ecke Kupferschmiedestraße.

Sonder-Angebot

- Nur wenige Tage
- Herrenhüte mod. Form, guter Filz **275**
- Haarhüte gute Qual., sort. **575**
- Velourhüte **650**
- Strohöhüte Fasson u. Matelot **095**
- Mützen Noppen für Herren und Knaben **150**

Schönfeld & Co.
Ecke Schmiedebrücke und Kupferschmiedestr.

Von Montag, den 11., bis Freitag, den 15. August

stelle ich in meiner Detail-Abteilung zu sehr billigen Preisen zum Verkauf:

- 250 Stück Sportwesten * Strand-jacken * Jumper
- Franz Schubert**
Breslau, Bültnerstraße 3, parterre

Möbel

Speise-, Herren-, Schlafz.
Klubbarnituren, Standuhren, Klüffen sowie Einzelmöbel
Eigene Erzeugnisse in nur denkbar bester Ausführung, jeden Geschmack befriedigend, liefert bei kaltesten Zahlungsbedingungen und langfristigen Termiuen sehr preiswert
Bis 25. August 10% Rabatt auf Preislisten-Preise!
Tb. Marek
Möbelwerk und Versandhaus
Tel. O. 5611 - Schlegelstraße 12

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Billiges Sommerwaren-Angebot!

- Zephir hell- und dunkelgründig, für Sportblusen und Herren-Oberhemden **0.65**
- Oxford gebleichte Ware **0.68**
- Blaudruck kräftige Qualität, neue Dessins **0.75**
- Musseline Elsässer Ware, letzte Neuheit in reicher Farben- und Musterauswahl **0.78**
- Perkal Elsässer, waschechte Ware, 80 cm breit, in schönen Streifen **0.85**
- Frotté grün, blau, weinrot, marine, kariert **0.95**
- Schürzensatin neue Muster in schönen Farben, 80 cm breit **1.45**
- Frotté doppeltbreit, moderne Streifen und Karos **1.45**
- Kleider-Rips alle modernen Farben, 75 cm breit **1.65**
- Schweizer Voll-Voile aparte Muster in vielen Farbenstellungen, 100 cm breit **1.75**
- Woll-Musseline 80 cm breit, Elsässer Ware in schönen Farbenstellungen **2.45**

Mengenabgabe vorbehalten!

M. Aschkowitz

Scheitniger Straße 13.

10% Händler erhalten beim Abwickeln Rabatt 10% auf alle anderen Waren

Nähmaschinen



Schul-Anfang

- Bwl. Kinder-Strumpf 07 Hülse schwarz und braun weitere Größen + 5 J. Gr. 1 = **0.75**
- St. Hako-Kinder-Strumpf 08 Hülse in Hellblau, schwarz u. braun weitere Größen + 5 J. Gr. 1 = **1.00**
- La Hako-Kinder-Strumpf 09 Hülse in Hellblau, schwarz, weiß, grün, rot weitere Größen + 5 J. Gr. 1 = **1.10**
- Kinder-Socken 10 Hülse in Wollrand Gr. 1-10 Gr. 9-10 Gr. 1 = **75**
- Bwl. Socken leicht ange-schnitten Gr. 3-4 Gr. 5-6 Gr. 1 = **33**
- Bwl. Sweater 11 Ausschnitt 1/2 Arm weitere Größen + 5 J. Gr. 1 = **1.00**
- Bwl. Schul-Sweater noch geschlossen, mit buntem Kragen weitere Größen + 19 J. Gr. 1 = **2.00**
- Höschen dazu passend weitere Größen + 25 J. Gr. 1 = **2.00**

Kübler-Anzüge
Kübler-Modellen
in großer Auswahl
Zieler-Mäntel

Wiedereinführung des altbewährten Ziehungsverfahrens.

Jeder Gewinn wird einzeln gezogen nicht nach Endnummern.

Keine andere Lotterie kann so hohe Gewinnaussichten bieten.

250. Jubiläums-Preuß.-Klassen-Lotterie
110000 Gewinne mit mehr als 21 Millionen Goldmark

Jedes 3. Los gewinnt!

Höchstgewinn auf 1/5 Los
1 Million Goldmark

Originallose in großer Nummernauswahl zumprühit u. versendet auch gegen Nachn.

1/5	1/4	1/2	1/1
3.-	6.-	12.-	24.-

für jede der 5 Klassen.
Staatliche

Lotterie

Einnahme
Loeser
Breslau, Ohlauerstraße 65
am Christophoriplatz. 7805
Postscheckkonto 67144.

Druckerei Volkswacht

Moderne, zweckmäßige und saubere Ausfertigung aller Druckarbeiten preiswert und bei kürzester Lieferzeit
Breslau 2, Flurstraße 4/6.

Riesen-Auswahl! Auffallend billige Preise!

- Kinderwagen**
Puppenwagen
Korbmöbel
Kinderbettstellen
B. Suchanike
14 Ohlauer Straße 14
Breslau, Ohlauerstr. 14, grünl. und braun.

Proletariat!

Besitzt die Hindernisse des Sprachschranken! Lerne die Weltsprache Esperanto, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verwendet wird.

Unterhaltung

Gibt der Republik Macht!

Verfassungsfragen sind nach dem berühmten Worte Lassalles Machfragen. Das Recht des Staats wird festgelegt durch die Macht.

Die Verfassung von Weimar ist der sichtbarste äußere Ausdruck der durch den Zusammenbruch der Monarchie veränderten Verhältnisse. Vor fünf Jahren, als sie entstand, trübten sie sich als Reaktion, wenigstens als ernüchternder Rückschlag auf die hochgejubelten Hoffnungen, erwacht durch die Revolution. Damals hieß es noch nicht: Monarchie oder Republik? — Sondern: Demokratische Republik oder Sowjet? Die Revolutionäre empfanden das Wort von Weimar als Verrat.

Im Laufe von wenigen Jahren hat die Entwicklung die Fragestellung grundlegend verändert. Kommt 1919 noch die neue Verfassung wie eine Einmaligkeit daheim, neben sich stehen den großen um Deutschland kämpfenden Kräften, so ist sie seitdem in den Mittelpunkt gerückt. Sie ist das Palladium der Republikaner geworden und der Gegenstand wütender Angriffe durch die Reaktion. Sie ist wirklich die große und einzige Urkunde der Republik geworden, und was sie selbst in den Entscheidungen des Tages heiligerweise oft wenig ins Hintertreffen geraten und an Boden mehr verlieren als gewinnen, es bleibt die mächtige Tatsache, daß in dem Prozess Monarchie gegen Republik bereits eine Urteilsvorstufe vorliegt und daß niemand weiß, wie eigentlich die Revisionsinstanz abgeben soll. Den Monarchisten bleibt nur der gefährliche Versuch über die Gewalt. Die deutsche Republik ist keine bloße Impression, sondern steht auf einem Rechtsboden.

Unter solchen Gesichtspunkten schrumpft auch die Frage etwas zusammen, ob unsere Verfassung eine ideale Schöpfung ist oder nicht. Nein, sie ist es ebenso wenig, wie eine der anderen großen Konstitutionen der Welt. Sie hat als Kompromißprodukt, als Querschnitt durch die Meinungen vieler sehr bedenkenlichen Schwächen und Lücken. Die Formulierung der Grundrechte ist schwach und zag, die Frage des Einkommensteuers ungelöst in der, wie daneben baumelnde Klausel gedrängt, während der wichtige Paragraph 48 für Mißstände Tür und Tor offen läßt. So konnte man vieles, vieles aufzählen.

Hier aber berühren wir den wunden Punkt, es ist schmerzhaft, aber muß gesagt werden. Doppelte Notwendigkeit, es zu sagen laut und deutlich neben den Paradereden des heutigen Tages. Die Weimarer Schöpfung steht isoliert von den Wünschen, die durch Gesinnung und Amt zu einem innigen Konnex verknüpft sein müßten. Das Bekenntnis bleibt ein lippenbekanntes, der Inhalt der Republik wird zu einer kalten Deklamation Glasel, der lebendige Zusammenhang fehlt. Der natürliche Nährboden, aus dem alle Republikaner ihre Kräfte ziehen müssen, wird zum heuristischen Boden der Taktik überlassen. Das ist der Boden, auf dem die Republik verdirrt. Das ist die Atmosphäre, in der man sich für Stück gepuffert hat, ohne zu atmen, wo weit man eigentlich zurückgenommen war.

Der 11. August soll nicht der Feiertag der Honoratioren sein, er soll der vorwärts drängenden Jugend Gelegenheit geben, ihre Meinung zu bekunden. Noch steht die Republik mitten im Kampf, noch kann sie sich nicht erlauben, konservativ zu sein. Sie darf nicht satt werden, ehe sie stark geworden ist.

Die Verfassung ist Recht geworden.
Gibt zu dem Recht die Macht!
C. v. Oßflecky.

Warum Schwarz-Rot-Gold?

Der Streit, der um die Fahne der Republik entbrannt ist, muß allen denen zu denken geben, die das menschliche Leben und Zusammenleben möglichst mechanisch zu erklären und zu verstehen versuchen; die Tatsache, daß sich die Köpfe über einer reinen Formfrage in unseren nüchternen Zeiten so erhitzen können, beweist, daß auch das Leben des modernen Menschen — bewußt oder unbewußt — unter großen Ideen steht und nicht reinen Daseinstampfs ist. Eine Ansicht, die mit der materialistischen Auffassung in keinem Widerspruch steht; wird doch nicht betreten, daß auf die Entstehung der leitenden Gedanken die wirtschaftliche Lage des Individuums oder der Nation, die sie hervorbringt, einen einflussreichen Einfluß ausübt! Wenn niemals, so werden wir hier auf dem Boden praktischer Bemerkung, der Politik, bei dem Mangel an das Wort Kants von dem „unbegreiflichen Bedürfnis“ des Menschen nach Erfahrung des Lebenshanges zu errörtern. Die Dinge, um die hier gestritten wird, kann man nicht geringen und wagen; aber gerade diese Unabänderlichkeit, diese Imponderabilität, sind es, die in der Politik eine führende Rolle spielen. Der ist ein schlechter Politiker, der sie außer acht läßt, der — in Systemen, Statistiken, Begriffen ertrinkt — die Eigenmächtigkeit der Menschen als der Substrat des großen Geschehens vernachlässigt; der verachtet nichts um Politik, denn es jaung geschickter ist, wie der Lappen aussieht! Im Bewußtsein der Wichtigkeit, die das Staatsymbol, die Fahne, darstellt, wollen wir uns der Frage nach dem Sinn der schwarz-rot-goldenen Fahne zuwenden.

Wir haben volles menschliches Verständnis dafür, daß die jetzigen Kräfte, die in der Monarchie ein Ideal sahen, die jenem dienen, die unter den feierlichen Farben Verordnungen über den Menschen für die Wiedereinrichtung des Symbols des Kaiserlichen Deutschlands eintraten. Aber es muß gerade diesen Kräfte, die doch sonst von Selbsteinem und Opfermut irren (sprichw.), die Frage vorgelegt werden, was sie denn für die Erhaltung ihres jetzigen Staatsystems und seines Sinbildes getan haben; wo sie denn waren, als es galt, zur schwarz-weiß-roten Fahne zu stehen. Die Antwort darauf gab der Zentrumskandidat Warr. Der jetzige Reichskanzler, treffend, als er sagte: In den kritischen Momenten, als das wilhelminische Deutschland in den den Augen ging, sahen keine Stützen in den Mauerwerkern. Erst dann, als die überkummen sozialistische Revolutionsregierung für die absolute Sicherheit ihrer Herrschaft forste, als sie mit einer Gewissenshaftigkeit, die einmal die Würdigste anerkennen wird, die ursprüngliche Wahl einer Volkswahl betrieb, erst dann wagten sich wieder die schwarzen weißen Heiden aus ihren Versteinen hervor, erst dann wurden sie freier und freier, bis es zum Kapp-Zug, bis es zur Erhebung Erzbergers, ja bis zur Mordelung Walter Rathenaus kam. Alles das geschah unter schwarz-weiß-roter Flagge! Wir Sozialdemokraten hatten sie nie lieb, diese Farben, unter denen wir wie Parasiten behandelt worden waren; jetzt aber sind die die blutbedeckten Wahrzeichen der Monarchie reaktion geworden, und deshalb müssen wir sie haften mit der Kraft, die der Liebe gleichkommt, die wir für Volk und Heimat im heißen Herzen tragen!

Sind die schwarz-weiß-roten Farben bei der Begründung des Norddeutschen Bundes im Jahre 1867 erunden worden, so stammen die schwarz-rot-goldenen aus dem viele Jahrhunderte alten Wappen des „Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation“, das im Beginn des vorigen Jahrhunderts nach tauendjährigen Bestand unterging. Als die Völker aus den Freiheitskriegen 1813/15 zurückkehrten, wurden sie von den Fürsten, allen voran von dem preussischen König, um das Verprechen einer Verfassung

Tag der Verfassung.

Gesetz der freien Zukunft ruht
In Schreift von Recht und Frieden.
Sie schreiben es mit letztem Blut,
Die namenlos verschieden.
Sie rissen lächeln aus Staub und Ase,
Und selbst vergessen sanken,
Und rufen uns zur großen Macht
Der stemmenden Gedanken.

Und somit andre Schreift das Buch,
Es war doch gut geraten —
Der alten Zeit: ein Wort vom Fluch,
Der neuen: Spruch von Taten.
Wohl fanden wir so manches nicht,
Das Werk ist nicht vollendet,
Uns fehlte allzulang das Licht,
Und Auge war geblendet.

Uns bengt allzulest das Joch
Der herrlichen Gewalten.
Wie knirschten und wir träumen doch,
Das Reich uns zu gestalten,
Und stören wir in Schatten gleich,
Wir lauschten fernem Weben,
In Schatt jenseit das alte Reich,
Das neue glühten Leben.

Den Grundstein haben wir gelegt,
Der wissen weiter bauen.
Wenn jede Hand sich rührt und regt,
Wind Haus in Weiten schauen.
Und jeder Bürger, arm und schlecht,
Soll Wort der Lust erfahren:
Lie Republik will Menschenrecht
Den Völkern offenbaren.

Das glüht in neuen Farben nur,
Doch sind's die alten Fahnen
Und immer noch will alter Schwur
Den Weg zur Sonne bahnen
Die Nacht ist lange nicht vorbei,
O Blut, sei Kraft und Aufbruch!
Mit goldenem Himmel sollst du frei
Ein Wort von Schöpfung tauschen.

Frans Rothenselzer in „Laden hieb“.

im Schmollwinkel der Klassenkampf-Völle dem Ruin Deutschlands zuziehen! Uns ist die Liebe zum Vaterland so selbstverständlich, daß wir uns nicht wie die Patent-Patrioten dauernd gegenseitig versichern müssen, wie gute Deutsche wir sind; wir brauchen keinen Kriegerverein und keinen Alkohol, um uns patriotisch zu erwärmen! Wir haben nicht nötig, andere Völker zu hasen, um Deutschland lieben zu können!

Wir haben mit dem Moritzen-Theater aufgeräumt und wir werden jeden Anstich auf die schwarz-rot-goldene Republik abzuklagen wissen. Wir wollen nicht den Kampf; aber wenn ihn die andere Parteien haben wollen, so mögen sie nur kommen!

Heraus die Farben, die des deutschen Volksstaates Sinnbild sind! Laßt die schwarz-rot-goldenen Banner wallen und flattern! Laßt sie künden von unserem heiligen Willen, alles zu tun und alles zu leiden

für Freiheit, Einheit, Volk und Heimat!

Erhart Penken.

Ein Unterschied.

Von Dr. Arnold Brecht, Ministerialdirektor.

Früher war es bis in die konservativen Schichten hinein gang und gäbe, in kleinem Kreise, wenn man unter sich war, über die herrschenden Zustände, ihre Formen und ihre Vertreter etwas zu schandmaulen, sich kleine Aneddoten zu erzählen und sich fortwährend zu erhalten. So war es auch in Beamtenkreisen, in Offizierenkreisen und in der Gesellschaft. Sobald man aber nach außen trat, schwieg dieser Laut vollständig. Nach außen vertrat der Beamte, der Offizier und mit ihnen die von ihnen abhängige Gesellschaft den Staat, seine Einrichtungen und seine Verfassungen; was ihnen wurde mit Ernst entgegengetreten.

Heute ist es nach beiden Seiten umgekehrt. In der Offizierskreise, in großem Kreise, wird das satirische Gespräch über die augenblicklichen Zustände und über die Repräsentanten des Staates, das die Mode gebietet, mit Schamzähl, mit Argwohn, wenn nicht mit Betrüben zum Ausdruck geäußert. Was man Gutes zu sagen weiß, wird umgekehrt im kleinen Kreise, im möglichst engem Kreise, öffentlich ausgesprochen. Da hört man oft, ja in der Regel aus der tatsächlichen Zusammenarbeit und der Sachkenntnis heraus, Urteile des offenen Anerkenntnisses, der aufrichtigen Bemüherung, ja eines warmen Gefühls, und zwar über Personen und Dinge, die öffentlich in denselben Kreisen nicht anders als satirisch behandelt werden.

Jeder, der im öffentlichen Leben steht, kennt die Namen, bei denen dieser Unterschied besonders tragbar vortritt. Es sind „Ingebaute“ darunter und solche, die noch ihr Amt verlassen, es sind auch Frauen darunter.

Wann wird es in Deutschland wieder Mode werden, ungeschickt zu verfahren? — Wann wird es minoelens Mode, nicht nur in vereinzelten Fällen, sondern allgemein und grundsätzlich die einseitige Instanzpflicht zu erfüllen, auch wenn es etwas gesellschaftlichen Ansehen ist?
Ehre jedem, der versagt!

Giacomo Matteotti und Ricciotti Garibaldi

Von L. Beggente.

Italien hat in jüngstvergangener Zeit zwei Tote gehabt, die beide die Welt bewegten. Der eine war ein Friedensheld, am Anfang einer vielleicht auch nur parteipolitischen Laufbahn, der andere ein Kriegsheld, ein an Kräfte gehender Greis, am Ende eines müden Menschenlebens, der sich wieder durch verteilte menschliche Würdigung, der Leib in einer Kiste in der verstorbenen übergeben oder unaufrichtig an einem dunklen Ort vergraben, der andere hat auf dem Welt gebürdet und mit all den Ehren bestattet, wie man sie einem Veteranen eines großen Kampfes erweist, der eine der Sozialführer Giacomo Matteotti, der andere Ricciotti Garibaldi, des großen Garibaldis zweiter Sohn.

Es hat mit Ricciotti der letzte ausgeliebt, der den Namen Garibaldi berührt gemacht hat. Es sind dies allerhand Freiheitskämpfer gewesen. Allein, ob jener junge Seemannsohn Giuseppe Garibaldi zu der Rolle gekommen wäre, die er gespielt hat, wenn er nicht verfolgt worden wäre, der Teilnahme an einem republikanischen Komplott bestraft? Ob nicht die jugendlich bestimmte noch untreue Begehrungssticht sich nicht ebensowenig an einer monarchischen Sache entzünden hätte können? So erhielt die Richtung in einem gewissen Kreise einen hin. Aber alles Garibaldische hat diesen Verfolgungsbedrang, dieses sich selbst-aus-leben-wollen, beibehalten. Es ist nicht von einem Gedanken von Freiheit, einer Idee geleitet, sondern es ist die Persönlichkeit, die sich auszuhalten will in ihrem Willen und Treiben, die hinter diesem Worte Freiheit als Begriff steht. Dafür spricht schon das ganz Abgeleihte in aller Garibaldischen persönlichen Leben.

Im Grunde sind es ähnliche Heiden, mittelalterliche und frühneuzeitliche, wie sie das Europa des Dreißigjährigen Krieges gehabt, die in den Garibaldi verlebte auf den Schauplatz der Geschichte treten. Doch das 18. und 19. Jahrhundert hat eine derartige Lebensform nicht mehr. Deshalb treten sie nur da auf, wo kriegerisches Leben die Völkerschiede auszuheilen, in Südamerika, Nordafrika, den italienischen und griechischen Kämpfen und dem deutsch-französischen Kriege. Gerade Ricciotti ist es gewesen, der „die verlorene preussische Fahne“ 1871, unter einem heißen Fieber bei Dijon hervorgeholt. Wo sie eine Rolle des Völkervertragers und der Volksführung im Sinne des modernen politischen Gedankens Kampfes zu spielen verstanden, wie sie es alle im Alter taten, ist ihre Rolle doch eine nur mehr oder minder lächerliche gewesen. Die Sache aber, der sie zu dienen als Aufgabe sahen, war immer eine nationale, im Sinne des Völkervertragers gewesen. Darinnen waren sie echte Romanen. Ihr Volk, ihre Nation war es, die blutstark in ihrem Gedankenleben im Vordergrund stand. Von einem Menschheitlichen, von Weltbürgerlichem war bei ihnen nichts zu finden. Gerade Ricciotti hat noch lebhaften Anteil an der falschen Sache gehabt.

Wie anders ist die Rolle eines Giacomo Matteotti gewesen! Ueber sein Schicksal ist bis heute nicht das letzte Wort zu sagen, wie wohl nie darüber wirklich Licht verbreitet werden wird.

Was geschah? Am Tage der Parlamentsveröffnung wird von der Straße weg mit Dokumenten über betrügerische Unterschlagungen von Mitgliedern der heiligen Regierung ein sozialistischer Abgeordneter geäußert, im Automobil gemeudelt, sein Körper bleibt verschunden. Die Zeitungen melden verstimmt, die falschfälligen gemahnen am dritten Tage schon wieder „zur Ruhe“, zur Ruhe. Kommt unter einen unausgesprochenen falschfälligen Belagerungszustand. Die eigentlich geistigen Leiter, der Chef des offiziellen falschfälligen Regierungsganges und Mitglieder der Regierung, denen man erst Möglichkeit zur Flucht gibt, werden dann verhaftet oder stellen sich selbst. Bei Hauptführern des italienischen Freimaureriums müssen Hausuntersuchungen veranlaßt werden. Der Witwe des Ermordeten verweigert der Papst den von ihr gemüthlichen Trost, den Empfang vom Papst. Mussolini hält eine Rede vor dem Senat, die er ganz nur auf eine Herausforderung seiner Verantwortlichkeit ansetzt, sich aus der Affäre zu ziehen, nachdem er vor dem Parlamente, das nach der Mordtat, ehe die Opposition es verließ, noch einmal zusammen trat, durch

also einer Anteilnahme an der Regierung der bisher absoluten Staaten beitragen. Alle Patrioten wählten damals als Sinnbild ihres Volkens die schwarz-rot-goldenen Farben, um ihren Willen zur Demokratie zu bekunden, Hand in Hand damit ging das Streben nach einem einheitlichen Vaterlande. Kubers als in Frankreich und England habe sich Deutschland entwickelt; waren dort zentralisierte Nationalstaaten entstanden, so jenseit das Deutsche Reich in eine Anzahl von Vaterländern, kleinen Bundesfürstentümern, und es ist klar, daß die Herren dieser Länder und Bündchen alles taten, um diesem Zuge zum nationalen Zusammenstich entgegenzuwirken. Die Reaktion, die bis zum Jahre 1848 in Deutschland und besonders in Preußen wüthete, warj die Hoffnung des Volkes, die edelste Jugend, in die jetzigen Keiler der Forderungen, in die dumpfen Kammern. Das „Staatsinteresse“ wurde durch eine Schandthat, gewährt, der nur die baprischen Kaisergerichte in unihren Tagen gleichkommt! Anzahlige der Völkern wanderten damals nach Amerika aus und gingen dem Deutschtum verloren. Als dann im Sturmjahre 48 das Volk sich sein Recht erzwang, da wurden die Farben der Freiheit und Einheit lauchtend entzinkt! Unsere Fahne ist umgeben vom vielfältigen Leid der politischen Märtyrer, sie ist getränkt vom Blute der heldenmüthigen Barrikadenkämpfer!

Genosse Bismarck machte in seiner Rede am letzten Sonntag, die Bedeutung des Jahres 1848 und seiner Ideale nicht zu verkennen; gewiß war es eine bürgerliche Revolution, aber was damals von bürgerlicher Seite Schüller an Schüller mit dem entweichenden Prekariat ertritten wurde, das bildete die Grundlage zu all den weiteren Rechten des Volkes, die uns heutigen Selbstverständlichkeit geworden sind. Freiheit, die Einheit der Völkern, die damals den schwarz-rot-goldenen Freiheitskampf führten, liehen sich von einer klugen Reaktion einfangen, liehen sich von dem Erzeckantler Bismarck nach seiner preussischen Reichsgründung in den schwarz-weiß-roten End stecken und wurden nahe Nationalliberalen; sie liehen sich einfangen mit der Reserve-Offiziers-Galle, wobei man so schön Abel imitieren konnte! Heute ist es die Sozialdemokratie, heute sind es wir „paterlandslolie Gelehrten“, die den Gedanken des einzigen Großdeuschlands hochhalten. Die Farben für ein einigtes deutsches Volk, einen staatlichen Zusammenstich, „soweit die deutsche Zunge langt“, sind aber von jeder Schwarz-Rot-Gold gewiesen. Es ist lächerlich, wenn die Reaktionäre auf der einen Seite die heindeutschen Farben des Bismarck-Reiches und die Monarchie propagieren und im nächsten Augenblicke den Anstich Deutsch-Deutscher wünschen; gerade unsere österreichischen Weidner kämpfen unter den schwarz-rot-goldenen Farben gegen die schwarz-gelbe Habsburger Reaktion, und man versteht es einfach in diesem Lande nicht, daß geschweidliche Bestrebungen unter einer anderen Flagge als der schwarz-rot-goldenen legeln könnten.

Diese nationale Gewinnung, die wir mit den schwarz-rot-goldenen Farben bekunden, steht in keinem Gegensatz zu unserem Internationalismus. Die Parteifahne ist rot! Anders waren die Kampfbedingungen im Moritz-Deutschland, anders sind sie in der demokratischen Republik unierer Tage. Der Weg zum internationalen Sozialismus führt über aktive Beteiligung in der nationalen Politik! Deshalb behagen wir den nationalen deutschen Volkstaat und seine Farben! Die Verjüngtheit der Proletariate der einzelnen Länder verhindert ja auch schon rein praktisch ein Fortschreiten zum Sozialismus auf nur-internationalen Bahnen! Wer das nicht glaubt, der betrachte die kommunistische Politik, die in Deutschland nach russischen Rezepten gemacht wird. Man tunkte sich an den Kopf, als man vor garnitierter langer Zeit unsere Kommunisten von einer Arbeiter- und Bauern-Regierung in Deutschland abhören konnte; ein kindliches Nachplappern des russischen ABC.

Nein, Genossen! Wir sind uns der Verantwortung dem deutschen Proletariat gegenüber zu bewußt, als daß wir den Nationalismus bedingungslos das Heil in die Hand geben könnten, um

Großes Sonderangebot

Neuheiten
in
Herbststoffen

Reinwollene Gabardine 130 cm, prima Qualität Meter	6 ⁵⁰
Reinwollener Popelin 105 cm breit Meter	3 ⁷⁵
Reinwollener Cheviot 130 cm breit Meter	3 ⁶⁵
Wollene Blusenstreifen 70 cm Meter	2 ²⁵
Reinwollene Blusenstoffe Meter	3 ⁵⁰
Wollene Rockstreifen und Karos 105 cm Meter	2 ⁹⁰
Reinwollene Musseline 60 cm breit, moderne Muster Meter	3,25 2 ⁷⁵
Kunstseiden-Trikot 140 cm breit, prima Qualität Meter	7 ⁵⁰

Seidentrikot-Jumper-Bluse Stück	7 ⁵⁰
Reinwollene Popelinkleider ganz moderne Fassons, Stück	29 ⁰⁰

Strümpfe

Prima Baumwollstrümpfe schwarz mit verstärkter Ferse und Spitze Paar	85 Pf.
Prima Seidenflorstrümpfe schwarz und farbig mit Doppelsohle und Hochferse Paar	1 ⁹⁵
Kunstseide-Damenstrümpfe schwarz u. farbig, gute Qual. Paar	2 ⁴⁰
Tramaseide-Damenstrümpfe Paar	4 ⁵⁰

Beachten Sie bitte unsere Auslagen

Geschw. Trautner Nachf. A.-G.

Von 1-3 Uhr nachm. geschlossen

Ring Nr. 49/50

Familien-Anzeigen

Deutscher Metallarbeiter-Verein
Am 5. August um 11 Uhr verstarb unser Freund und Verbandskollege, der **Vorschied Karl Kühndel**
im Alter von 71 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau. Beerdigung: Sonnabend, den 9. August, nachmittags 4 Uhr, nach dem St. Bernhard-Friedhof.

Am 7. August verschied nach langem, schweren Leiden meine liebe, gute Frau und gute Mutter **Frau Elisabeth Gloske** geb. Gramke, im besten Alter von 48 Jahren. In tiefstem Schmerz **Theodor Gloske** als Gatte nebst Söhnen, 16, Ingrabenstraße 71. Beerdigung am 11. August, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des Salvatorfriedhofes (Ende Lohstr.).

Nach mehrjähriger ärztlicher Tätigkeit u. a. im Jüd. Krankenhaus Posen (Prof. Dr. Carol), Stadt Säuglingsheim Breslau (Primärarzt Dr. Freund), Frauenabteilung des Allerheiligen-Hospitals Breslau (Prof. Dr. A. Sch.) habe ich mich hier **Webkskystraße 18!** als prakt. Arzt und Geburtshelfer niedergelassen. **Dr. med. Rudolf Tischler** Tel. Ohle 1215. Sp. schst.: vorm. 8-10, nachm. 4-5.

Nach langjähriger spezialisierter Vorbildung an der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses in Wiesbaden, Prof. Dr. Landow, dem pathologisch-anatomischen Institut zu Breslau, Prof. Dr. Henke und zuletzt über 7 Jahre an der chirurgischen Abteilung des Allerheiligen-Hospitals in Breslau, Primärarzt Professor Dr. Tietze, habe ich mich hier **Agnestrasse 4, II.** als **Facharzt für Chirurgie** niedergelassen und halte Sprechstunden wochentags von 10-12 Uhr und 3-4 Uhr. **Dr. med. Walter Lichtschlag** Fernsprecher Ohle 980.

Nach mehrjähriger Ausbildung — Innere Abt. B des Wenzel-Henke-Krankenhaus (Prof. Forstner), f), Stadt Säuglingsheim (Primärarzt Dr. Freund), Frauen- und geburtsärztliche Abteilung des Allerheiligen-Hospitals (Geheimrat Aesch) — habe ich mich in Klein-Tschansch Nr. 5 als **praktischer Arzt** niedergelassen. — Ich beteilige mich an Kassenpraxis. Sprechstunden: Werktag 8-9, 3-4 1/2. **Dr. med. Rudolf Prister** Telefon R. 2154.

Ich habe mich hier als **Zahnarzt Westendstr. 50** niedergelassen und halte Sprechstunden von 9-12 und 3-6, Sonntags von 11-12. (Telefon Ring 7729.) **Dr. H. Fechner, Zahnarzt.** Beteilige mich auch an der Kassenpraxis.

Zahnziehen umsonst bei Vorzeigen dieser Anzeige. **Plomben 1 Mark** **Dentist Baumgarten** Zimmerstraße 42a, II. 9-12, 3-6. Tel. Ohle 1105.

Zurückgekehrt
S.-R. Dr. Creutzberger
Neue Graupenstr. 9, II.

Zurückgekehrt
Dr. Boeninghaus
Hals-Nasen-Ohrenarzt
Breslau, Teidstr. 31

Zurückgekehrt
Dr. med. E. Büchler
Glogauer Straße 3
Ecke Frankfurter Straße

Zurückgekehrt
Dr. Kutner
Nervnarzt, 4594

Zurückgekehrt
Dr. Marlin
Spezialarzt für Lungenerkrankungen
Taschensstraße 58.

Zurückgekehrt
Dr. N. Koltanski
Frauenarzt
Neue Taschenstr. 13.

Zurückgekehrt
Weinhold.
Geheimrat

Zurückgekehrt
Son.-Rat Kobrak.

Zurückgekehrt
Dr. Kaliski
Hohenzollernstr. 45.

Zurückgekehrt
Dr. Kleemann
Frauenarzt
Freiburgerstraße 33.

Zurückgekehrt
Dr. Kupferberg
Viktoriastraße 108.

Zurückgekehrt
Dr. Gerhard Mann
Facharzt für Haut- und Geschlechtsleiden
Neue Schwelb Str. 5, Tel. O. 2395
8-9, 12-7, 5-7. St. n. Amalid.

Zurückgekehrt
Dr. Madala.

Zurückgekehrt
Dr. A. Herrmann
Facharzt für Magen-, Darm-, Gallenkrankheiten
Breslau, Gartenstraße 77.

Zurückgekehrt
Dr. Podschubski
Viktoriastr. 118/120
Tel. Ohle 4674.

Zurückgekehrt
Curt Tietze
Dentist
Nikolaistadtgraben 26, L.

Breslauer Volksbühne E. V.

Spielzeit 1924/25, September bis einschl. Juni.

Stamm-Gemeinde
(8 Schauspiel- und 2 Opern-Vorstellungen).
Dazu nach Belieben als Ergänzung:
Kammerspiel-Gemeinde
(vier moderne Dramen, möglichst Uraufführungen), für Mitglieder, die den Weg der zeitgenössischen Dramatik mitgehen wollen.

Opern-Gemeinde (weitere 6 Opern).
Unentgeltliche monatliche Zustellung der „Blätter der Breslauer Volksbühne“
Sonder-Veranstaltungen
zu billigstem Einheitspreis nach freier Wahl. Regelmäßige **Morgenfeiern** mit Einführungs-Vorträgen, **Rezeptions-Abende, Dichter-Abende, Chor- und Orchester-Konzerte, Lieder- und Sonaten-Abende, Musikalische Hauskomödien, Tanz-Darbietungen, Lichtbild-Vorträge** über Werke der Malerei, Weihnachtmärchen.

Die Bibliothek
verleiht Textbücher der aufgeführten Opern und Schauspiele und alle wichtigen Schriften über Drama und Theater.

Anmeldungen nur in der Geschäftsstelle, Oberpräsidium, Albrechtstr. 32 (10-2 und 5-8, Telefon Ohle 4298).

Einschreibengebühr 50 Pfg.

Hauptschankwirtschaft an der Jahrhunderthalle.
Heute Sonnabend * Anfang 7 1/2 Uhr
5. Konzert des Stadttheater-Orchesters
Leit.: Generalmusikdirektor Julius Pröwer a. G.
Mitwirkung: Marga Dannenberg, Richard Gross.
Morgen Sonntag * Anfang 4 Uhr
6. Konzert des Stadttheater-Orchesters
(Volkstümliches Konzert)
Lottung: Napoleenstr. Helmut Seidelmann

Achtung! Kauer!
Warum Well ist Grimm & Triepel der beste Kautabak und in allen deutschen Gauen beliebt? er seit 75 Jahren aus garantiert rein Kentucky, echtem, altem Jamaika-Rum und den feinsten ausländischen Kräutern hergestellt wird. Fordert in den Geschäften nur Kautabak von Grimm & Triepel, jede Rolle enthält einen Zettel mit Firma.
Neueinführung:
Grimm & Triepel lose, Qualität und Preis wie Rollen, aber doppelte Menge.
Fabriklager:
Gustav Wittig, Breslau 9, Fürstenstraße 2.
Engrosverkaufsstellen:
Giebel & Jandke, Breslau, Neue Taschenstr. 32; Max Schirduan, Breslau, Nikolaistrafé 22.

Sändler! Hauller!
Gelegenheitstau!
Dr. Hendenianell 72 Pf.
Dr. V. V. . . . 85 Pf.
Dr. V. . . . 78 Pf.
Lichtentlicher mit bunter Rante . 19 Pf.
S. Mleizynski & Co.
Reußenohle 20.

Kinderswagen billigst
Inzahlung gekauft! Reparaturen, Plauen überziehen.
Michele, Weidenstraße 25, II.

Kräutzergan beieitigt anaußäit., mild, unshädt. Kunden u. sah alle Hautleiden. **Rafsmarkt-Apothete, Ring Nr. 44, Apotheke Anglica, Tauentzienstr. 81, Ecke Grünstr. u. AuB. Wetzland.** 7593

Arbeitsmarkt

Für unsere Abteilung **Herren-Konfektion** suchen wir **wichtige Zuschneider** (Zeichner) **Aktiensgesellschaft für Webwaren u. Bekleidung** Gartenstraße 7.

Johannes's
Kaffee Tee
Von erlesener Güte
SCHUTZMARKE

Vorliefer für Braslau: Gerhard Geisler, Breslau 7, Matthiasstraße 127. Telefon: Mehenanschluss N. 2572.

„Lachen links!“
Das Witzblatt der Republik
Heft 35 Pfennige.
Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht und die Zeitungsträgerinnen.

Westend 7677
Frankfurter- oder Nebenstraße
2 Zimmer (möbliert oder unmöbliert)
zur Ausübung ärztlicher Praxis gesucht.
Offerten unter St. 665 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Viele reiche Ausländerinnen, viele verm. deutsche Damen a. m. Realität, Besitz etc. wünsch. Heirat. Ausk. kostenfrei. Heren, auch ohne Vermög., Stabw., Berlin 113, Stolpischestr. 48.

Alle Frauen

wenden sich an **Frau A. Gebauer**
Breslau 6 V, Delfenstr. 1, II. **Ed. Friedrich-Wilhelmstr. 36.**

Inferat erlesen in der „Volkswacht“ den größten Erfolg

Kleine Anzeigen

sind kompakt gesetzte einzig. Anzeig. v. Verkauften, Kaufge. suchen u. a. nur von Privatn. Wort 3 Pfg., Lett 4 Pfennige
Gut erhalt. **Fremdenadrenwag** zu verkaufen Kohlenstraße 8 L, links. 3750
Neue Gartenpumpe, komplett, verf. preiswert Walter, Sonnenstraße 44, II. 3748

Wohnungen

Tausche 3785
3, 2 und 1 fenzige Stuben, Küche, Keller, Gas elektrisches Licht, im Zentrum, in 2 und 1 fenzige Stuben, Küche pp. Nähe Gabisstraße. Off. unt. St. 667 Weidmühlstr. b. Stg.
Große 1 fenzige Einde gr. Kabinett, Entree, Größh. Gerd., ohne Berzang, gegen ähnliche mit Bereinigung zu tauschen gesucht. Off. u. 2727 Wallwachstr.

Vergnügungs-Anzeiger

<p>Konzerthaus Kroker Weidendamm. Jeden Sonntag: Konzert und vornehmer Tanz. Jeden Mittwoch: Nachmittag Kaffee-Konzert.</p>	<p>Arthur Müller's Festsäle und Gesellschaftsgarten Papawitzstraße 15/19. Tel. R. 2643 Jeden Sonntag: Großes Garten-Freikonzert Jeden Sonntag: Tanz und Eisbeisessen Morgen Sonntag: Großes Kinder-Freudentest Leitung: Onkel Drotly, u. Kasperltheater. Schillergarten, Oswitz. Jeden Sonntag und Donnerstag: TANZ. Angeheimes Familienlokal. Schöner, schattiger Garten.</p>	<p>„Riviera“ Pöpelwitz (am Fischenpark gelegen). Beliebtester Ausflugsort. Jeden Sonntag: Tanz! Schöner, schattiger Garten. Gedeckter Veranda. Erstklassige Verpflegung. Robert Leschzyk.</p>	<p>Achtung! Achtung! Die beste Erholung und den angenehmsten Aufenthalt nach des Tages Last und Mühen findet man in der „Parkschänke“ Lillenthal! Inh.: Wilhelm Hauser. Telefon: Ring 3041. Jeden Sonntag: Großer Tanz in den wunderbar modern dekorierten Sälen. Vorzügliche Ballmusik. Spezialität: Rosen-Elbschneel Gondelteil m. elek. Beleuchtung. Kegelhahn. Ausschank von Hause-Gieren. Abfahrt der Klübbahn ab Breslau 20, 25 und 30 Uhr. — Rückfahrt 10, 12 Uhr.</p>	<p>Luna-Park Heute Sonntag: Vereinsvergnügen. Morgen Samstag: Internationaler Ringkampf-Match Herausforderungskampf: Fritz Koevz gegen Carl Saff Meisteringer von Europa, Sieger der Mitteldeutschland Weltmeistersch. London 1912 sowie Hans Meyer gegen Emil Legende Mehrfacher von Mitteldeutschland und Lothringen Näheres siehe Anschlagssäule. Garten-Doppel-Konzert. Im Vergnügungspark sämtliche Attraktionen im Betrieb Serpentinbahn, Hodelbahn, Achterbahn usw. Eintritt 30 Pf. Tanz in allen Sälen. Filmaufnahme sämtlicher Besucher. (Vorführung des 1. und 2. Sonntag, den 17. August.)</p>
<p>Gesellschaftshaus „Friedrichsruh“ Rosenhof bei Breslau Das schönste und schönste, große, parkartige Haus in der Nähe des Fischenparkes und Spielplatzes. Veranden und Loggien sowie Schulen und Gesellschaften zu Ausflügen und Festlichkeiten. Direktor: Fritz Stütz.</p>	<p>„Erholung“ Pöpelwitz Fischenparkstraße 44 Tel. Ohle 7463 Jeden Sonntag und Freitag: — Tanz — Jeden Sonntagabend: Vereins-Kränzchen.</p>	<p>Wollin's Fest-Säle Frankfurter Straße 109/111. Tel.: Ohle 4858. Jeden Sonntag und Dienstag: TANZ! Vorzügliche Ballmusik! Vereine halte unsere Kränzchen besonders empfohlen. Sonderfahrten am ersten Abend noch zu vergeben.</p>	<p>„Kurgarten“ Pöpelwitz Gesellschaftshaus, Frankfurter Straße 203 Endstat. d. Linie 6. — Besitzer: Osw. Orlwein Im Garten: Frei-Konzert Jeden Sonntag und Vornehmer Tanz! Großer schattiger Gesellschaftsgarten. Sale für Vereinsvergnügen und Hochzeiten!</p>	<p>Preußischer Hof, Oswitz Inh.: Joh. Soblik Jeden Donnerstag und Sonntag: Vornehmer Tanz.</p>
<p>Zentral-Ball-Saal Alte „Deutscher Kronprinz“, Westenstr. 50/52 Jeden Sonntag: Tanz Telefon O. 1712</p>	<p>„Erholung“, Weischwitz. Heute Sonntag: Vereinsvergnügen verbunden mit Schweinschächten sowie jeden Sonntag: Vornehmer Tanz. Viele Wünsche erfüllend, habe ich Schleifen- und Lager-Tanz eingerichtet. Umgeben von Aussichtstafel A. Grögor.</p>	<p>„Hoffäger“ Weidendamm (Morgenau) Jeden Sonntag und Dienstag: Vornehmer Tanz! Angeheimes Familienlokal</p>	<p>„Kurgarten“ Pöpelwitz Gesellschaftshaus, Frankfurter Straße 203 Endstat. d. Linie 6. — Besitzer: Osw. Orlwein Im Garten: Frei-Konzert Jeden Sonntag und Vornehmer Tanz! Großer schattiger Gesellschaftsgarten. Sale für Vereinsvergnügen und Hochzeiten!</p>	<p>Breslauer Gewerkschaftshaus</p>
<p>Bensch, Oswitz. Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag: Tanzkränzchen. Jeden Montag: Eisbeisessen. Saal für Vereine am Sonntagabend noch zu vergeben.</p>	<p>„Erholung“, Weischwitz. Heute Sonntag: Vereinsvergnügen verbunden mit Schweinschächten sowie jeden Sonntag: Vornehmer Tanz. Viele Wünsche erfüllend, habe ich Schleifen- und Lager-Tanz eingerichtet. Umgeben von Aussichtstafel A. Grögor.</p>	<p>„Hoffäger“ Weidendamm (Morgenau) Jeden Sonntag und Dienstag: Vornehmer Tanz! Angeheimes Familienlokal</p>	<p>„Kurgarten“ Pöpelwitz Gesellschaftshaus, Frankfurter Straße 203 Endstat. d. Linie 6. — Besitzer: Osw. Orlwein Im Garten: Frei-Konzert Jeden Sonntag und Vornehmer Tanz! Großer schattiger Gesellschaftsgarten. Sale für Vereinsvergnügen und Hochzeiten!</p>	<p>Druckerei Boltswacht! Ausführung aller Drucksachen Breslau 2 Flurstraße 4-6</p>

Heute 8 Uhr:
Das große Ereignis
des
Theater-Theaters
50.
Aufführung
des
großen Schlägers
Vertagte Nacht
mit
Stössel.
Alles lacht sich gesund!
Telefon: Ring 6766

Lobe-Theater.
Innendirektor: Paul Bayan.
Tel. R. 6774 u. P. 6763.
Sonntagabend, Sonntag
abends 8 Uhr:
Wiedereröffnung!
Mister Pim will nicht sterben.
Schauspielhaus
Operettenbühne
Tel. Ring 2545.
Täglich 8 Uhr:
Gesamt-Gastspiel
des
Wiener Ronacher-Theaters:
WIEN GIB ACHT!
Große Ausstattung-Revue
in 11 Bildern.

Viktoria-Theater
Neue Taschenstraße.
Direktion: G. Böttner
Monat August
Täglich 8 Uhr.
Personen unter 10 Jahren
keinen Zutritt!
Gastspiel
Elfride Mertens
Jou-Jou
die vergnügte
Scheintote
"Der pikante Schwank
in 3 Akten."
Buchhandlung Volkswacht.

Metallbetten
Stahlmatt, Kinderbetten
bis an 1/2 Preis, Katalog 648 frei
Ermittlung
Franz Menzel
Breslau II, Abt. 3, Capistranstr. 5
Jahradgummi
Damen- und Herren-Modelle
Bügel, Freiburger Straße 16,
Ede Graupner, Fahrradfabr.
Buchhandlung Volkswacht.

Zurück von Skandinavien!
5 Wochen das Tagesgespräch von Stockholm
wo täglich ausverkauft
kommt nach Breslau
Reßplatz 4387
Circus Barum
Das allbekannteste deutsche Circus-Unternehmen.
Eröffnung: Mittwoch, 13. August
abends 8,15 Uhr
Die Masse der Massen.
Auffallende billige Volkpreise.
Beachten Sie weitere Inserate
Circus Barum hat keine 2. Managen, kein Bluff,
aber ein Circusprogramm der Sensationen, an
Reiz erinnernd, wie es Breslau liebt.
Vorverkauf: Barasch, Ring.

TURNEN & SPORT WANDERN
Ausstellung Breslau 13.7.-20.8.24.
Ausstellungspark Scheitnig.
Geöffnet täglich von 10 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends.
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder die Hälfte.

Liebhich-Theater
Operetten-Saison
Täglich 8 Uhr:
Der große Schläger
von Walter Kollo:
Die
Frau ohne Korb
Holly Wessely, Fritz Spira,
Ulf Bach, Fritz Beckmann,
Krafft-Lerzing.

Jahrhunderthalle
abends 8 Uhr:
Siles. Oberammergauzer
Passions-Spiele
Näheres siehe Anschlagssäulen. 7691

Schlesisches Landesorchester.
Südpark-Konzerte
Heute Sonntagabend, abends 7,15 Uhr:
Symph. Nr. 3 F. dur Brahms. 7689
Morgen Sonntag 4,15 Uhr: Populäres Konzert.
Am Sonntag, 10. August 1924
verkehren die
Personen-Dampfer
wie üblich, von 7 Uhr ab vom Anger-
platz und Ohlau-Ufer nach Wilhelmshafen
alle 30 Minuten.
Son mirtags 1 Uhr ab verkehren die Dampfer nur
vom Ohlau-Ufer alle 25 Minuten.

Otto Schumann
Billigste Bezugsquelle für
Eisenwaren / Werkzeuge / Stahlwaren
Haus- und Küchen-Geräte / Porzellan
Glas / Steingut / Feuerfestes Tongeschirr
Komplette Küchen-Einrichtungen
Fernruf: 465 48 7626
Breslau 10, Vinzenzstraße 31

Verb. Nord.-Berein Dreiergruppe Sattler-Grickerei.
Bei der Verlosung am 2. August wurden folgende
Nennern gezogen:
Nr. 639-1 Schlauch
Nr. 213-1 elektr. Fahrrad-
lampe
Nr. 654-1 Schlauch
Nr. 776-1 Nähmaschine
Nr. 343-1 Rahmenpumpe
Nr. 87-1 Rahmenpumpe
Nr. 297-1 Mantel
Nr. 339-1 Mantel
Nr. 494-1 Karbidlampe
Nr. 77-1 Karbidlampe
Nr. 846-1 Mantel
Nr. 68-1 Schlauch
Nr. 623-1 Sattel
Nr. 1947-1 Mantel
Nr. 119-1 Mantel
Nr. 659-1 Kleiderack
Nr. 406-1 Schlauchreifen
Nr. 6-1 Fahrrad
Nr. 512-1 Mantel
Nr. 1929-1 Nähmaschine
Nr. 183-1 Nähmaschine
Nr. 721-1 Mantel
Nr. 12-1 Fahrrad
Nr. 101-1 Schlauch
Nr. 65-1 Karbidlampe
Nr. 423-1 Fahrrad
Nr. 136-1 Karbidlampe
Nr. 169-1 Schlauch
Nr. 618-1 Schlauch
Nr. 395-1 Fahrrad
Nr. 86-1 Mantel
Nr. 479-1 Kleiderack
Nr. 282-1 Rahmenpumpe
Nr. 168-1 Rahmenpumpe
Nr. 559-1 Rahmenpumpe
Nr. 132-1 Schlauch
Nr. 998-1 Schlauch
Nr. 454-1 Karbidlampe
Nr. 359-1 Mantel
Nr. 1165-1 Schlauch
Nr. 239-1 Mantel
7702
Die Gewinne müssen bis Sonntag, den 17. August,
im Fahrradhandel Paul Kehler in Sattler-Grickerei
abgeholt werden.
Druckerei Boltswacht aller Drucksachen
Breslau 2 **Flurstraße 4/6**

Gebirgsbaude
Sportausstellung Scheitnig.
Täglich:
Baudenmusik
Dienstag, Donnerstag und Sonntag:
Baudentanz
Bei **Gebirgsbaude** u. **Strohwägel** sowie bei nervösen
berühmte **Wegen- u. Herzschmerzen** wirken
und kräftigend **Silffade Baldrian-Tropfen.**
Nur echt mit gel. gef. Namen **Penzolin.** Apotheke
zur Haged, Breslau II, Tauentzienstr. 91, Ede Grünstraße.